

JAHRESABSCHLUSS 2023

Vereinigte Volksbanken eG
71045 Sindelfingen

Genossenschaftsregisternummer 720139 beim Amtsgericht Stuttgart

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang
4. Lagebericht
5. Bericht des Aufsichtsrates

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			32.704.370,81		35.066
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			355.046.511,91		361.939
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	355.046.511,91				(361.939)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			<u>0,00</u>	387.750.882,72	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			<u>0,00</u>	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			48.231.401,61		81.343
b) andere Forderungen			<u>21.740.163,68</u>	69.971.565,29	29.634
4. Forderungen an Kunden				3.786.467.219,94	3.805.552
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	2.079.536.434,96				(1.990.036)
Kommunalkredite	56.295.903,64				(70.392)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		92.736.431,87			50.959
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		92.736.431,87			(50.959)
bb) von anderen Emittenten		<u>444.258.178,57</u>	536.994.610,44		449.746
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		442.004.439,74			(449.746)
c) eigene Schuldverschreibungen			<u>0,00</u>	536.994.610,44	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				137.551.017,17	142.738
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			113.770.336,94		112.743
darunter:					
an Kreditinstituten	681.942,92				(682)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			<u>615.800,00</u>	114.386.136,94	616
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	540.500,00				(541)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				18.153.501,00	18.125
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				4.836.972,12	5.589
darunter: Treuhandkredite	4.836.972,12				(5.589)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			156.707,00		177
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			<u>0,00</u>	156.707,00	0
12. Sachanlagen				85.118.280,10	88.778
13. Sonstige Vermögensgegenstände				12.153.196,54	10.926
14. Rechnungsabgrenzungsposten				1.933.861,71	3.142
Summe der Aktiva				<u>5.155.473.950,97</u>	<u>5.197.071</u>

Passivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			60.581.313,19		82.628
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>513.632.669,53</u>	574.213.982,72	629.322
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		383.133.765,88			513.428
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>14.329.723,43</u>	397.463.489,31		19.922
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		3.124.987.040,36			3.425.277
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>535.756.682,69</u>	<u>3.660.743.723,05</u>	4.058.207.212,36	33.291
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				4.836.972,12	5.589
darunter: Treuhandkredite	4.836.972,12				(5.589)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				6.185.703,76	3.772
6. Rechnungsabgrenzungsposten				104.347,99	137
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			43.689.628,00		43.890
b) Steuerrückstellungen			5.276.000,00		1.246
c) andere Rückstellungen			<u>10.354.694,87</u>	59.320.322,87	8.773
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genusssrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				239.500.000,00	218.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			141.830.870,00		142.806
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		29.800.000,00			29.400
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>38.600.000,00</u>	68.400.000,00		38.200
d) Bilanzgewinn			<u>2.874.539,15</u>	<u>213.105.409,15</u>	<u>1.390</u>
Summe der Passiva				<u>5.155.473.950,97</u>	<u>5.197.071</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		80.595.984,52			92.585
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	80.595.984,52		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>236.626.858,42</u>	236.626.858,42		368.066
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2023 bis 31.12.2023

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		119.968.132,26			84.984
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>9.024.296,32</u>	128.992.428,58		6.464
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	928,23				(659)
2. Zinsaufwendungen			<u>47.201.793,29</u>	81.790.635,29	7.318
darunter: erhaltene negative Zinsen	24.408,75				(3.961)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			714.636,60		2.476
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			2.849.497,15		2.823
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	3.564.133,75	500
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			43.628.134,87		43.384
6. Provisionsaufwendungen			<u>5.915.955,29</u>	37.712.179,58	6.598
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				7.019.632,71	4.713
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		39.009.626,88			37.467
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>10.384.207,68</u>	49.393.834,56		11.506
darunter: für Altersversorgung	3.514.600,74				(4.524)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>24.787.483,41</u>	74.181.317,97	25.183
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				4.663.052,95	5.356
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.684.578,31	3.003
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			10.836.214,13		1.551
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-10.836.214,13	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			816.145,26		1.081
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	-816.145,26	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				34.412,85	121
18. [gestrichen]				<u>0,00</u>	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				37.870.859,86	46.160
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			12.332.469,74		8.806
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>368.346,63</u>	12.700.816,37	220
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>21.500.000,00</u>	35.400
25. Jahresüberschuss				3.670.043,49	1.735
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>4.495,66</u>	55
				3.674.539,15	1.790
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
				3.674.539,15	1.790
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			400.000,00		200
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>400.000,00</u>	800.000,00	200
29. Bilanzgewinn				<u>2.874.539,15</u>	1.390

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Vereinigten Volksbanken eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wird die nachstehende im Jahresabschluss 2010 angewandte Übergangsvorschrift des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:

Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassamittelkurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem Nennwert sind im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten. Dieser wird ebenfalls zinsanteilig aufgelöst.

Minderverzinsliche Forderungen wurden im Hinblick auf die Minderverzinslichkeit auf den beizulegenden Wert abgeschrieben.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt zum 31. Dezember 2023 über ein Expected-Credit-Loss-Modell, bei dem ein erwarteter Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien ermittelt wird. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäfte sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und andere Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen). Nicht beanspruchte widerrufliche Kreditzusagen werden ebenfalls berücksichtigt, soweit ungeachtet vertraglicher Kündigungsrechte mit einer Inanspruchnahme zu rechnen ist. Im Hinblick auf widerrufliche und unwiderrufliche Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung dieser Pauschalwertberichtigung in Form einer Rückstellung.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB. Die Wahlrechte gemäß § 340c Abs. 2 HGB und § 340f Abs. 3 HGB wurden in Anspruch genommen.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Anschaffungskosten über pari werden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlösenkurs abgeschrieben.

Da die Wertpapiere im Girosammeldepot verwahrt werden, werden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) werden nur im Nichthandelsbestand geführt.

Die zinsbezogenen derivativen Finanzinstrumente (Zinsswaps und Swaptions) dienen ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung oder als Sicherungsinstrumente in Bewertungseinheiten, weshalb insoweit zum Bilanzstichtag keine imparitätische Einzelbewertung vorgenommen wurde.

Die währungsbezogenen derivativen Finanzinstrumente (Devisentermingeschäfte) betreffen ausschließlich gedeckte Kundengeschäfte.

Bei erworbenen Swaptions wird die gezahlte Prämie grundsätzlich bis zur Fälligkeit gehalten und erst am Ende der Laufzeit ergebniswirksam gebucht. Falls die Option ausgeübt werden sollte, wird die Prämie aus den sonstigen Vermögensgegenständen in die aktive Rechnungsabgrenzung umgebucht und anschließend über die Laufzeit des Swaps verteilt. Bei Verfall der Option wird die Prämie ergebniswirksam ausgebucht.

Freistehende Kreditderivate (als Sicherungsnehmerpositionen in Credit Default Swaps) werden nach den Grundsätzen für schwebende Geschäfte bilanziert und bewertet (verlustfreie Bewertung).

Sicherungsgeberpositionen in Credit Default Swaps, mit denen ausschließlich Ausfallrisiken übertragen werden und bei denen beabsichtigt ist, sie bis zur Fälligkeit bzw. bis zum Eintritt des Kreditereignisses zu halten, wurden als gestellte Kreditsicherheiten nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft entwickelten Grundsätzen behandelt. Bei ernsthaft drohender Inanspruchnahme werden Verbindlichkeitsrückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap- und Termingeschäfte) der Absicherung von Vermögensgegenständen, Schulden oder schwebenden Geschäften, wurden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorlagen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgte nach den Vorschriften von § 254 HGB. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wurde die Einfrierungsmethode angewandt. Für eventuelle Unwirksamkeiten werden Rückstellungen für Bewertungseinheiten gebildet. Zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

Zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus Zins- und Währungsrisiken sowie zum Ausgleich gegenläufiger Zinszahlungsströme wurden Micro-Bewertungseinheiten gebildet.

Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte aus:

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23a HGB

Grundgeschäfte	Buchwerte/Volumina (in TEUR)
1. Vermögensgegenstände	1.900,0
2. Schulden	90.000,0
3. schwebende Geschäfte	<u>109,6</u>
Summe	<u><u>92.009,6</u></u>

Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um perfekte Micro-Hedges. Grundgeschäft und Sicherungsinstrument stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein. Daher fallen die gegenläufigen Zahlungsströme in Bezug auf das abgesicherte Risiko zeitkongruent an und gleichen sich vollständig aus.

Aufgrund der übereinstimmenden relevanten Ausstattungsmerkmale wird auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung eine wirksame Absicherung der Zahlungsstromrisiken erwartet. Zum Bilanzstichtag sind mit diesen Bewertungseinheiten Risiken in Höhe von EUR 139.777 abgesichert worden.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs (einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert.

Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren und Kartenentgelte, sofern die jeweilige Karte Bestandteil des Kontomodells ist, angesetzt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der jährlichen Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt (25,4 %). Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden mit 0,7 % p.a. berücksichtigt. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2023 war keine Rückstellung zu bilden; die Berechnung ergab eine deutliche Nettoreserve im Zinsbuch.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bzw. einheitliche Verbindlichkeit nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Einheitlich bilanzierte strukturierte Forderungen, die aufgrund des eingebetteten Derivats unterverzinslich geworden sind, wurden im Hinblick auf die Auswirkung des Derivats auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert (Barwert) abgewertet.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, bei Gebäuden linear bzw. mit fallenden Staffelsätzen und beim beweglichen Sachanlagevermögen linear vorgenommen.

Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen wurden darüber hinaus außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert vorgenommen.

Abschreibungen gemäß § 6b EStG für vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Sachanlagen wurden weitergeführt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 250 und bis zu EUR 1.000 wurde eine Poolabschreibung nach steuerrechtlichen Vorgaben vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten sowie den höheren Anschaffungskosten und dem Nennbetrag von Forderungen wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit bzw. Forderung verteilt. Des Weiteren enthält dieser Posten gezahlte Upfront-Payments aus abgeschlossenen Credit Default Swaps, die ebenfalls auf die Laufzeit der Geschäfte verteilt werden.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Die sich daraus ergebenden Steuerbelastungen (passive latente Steuern) und Steuerentlastungen (aktive latente Steuern) werden verrechnet. Passive latente Steuern bestehen insbesondere in der Position Sachanlagen, denen aktive latente Steuern insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere und Rückstellungen gegenüberstehen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte - bis auf Sondersparformen, die zum Ausgabebetrag zuzüglich anteilig abgegrenzter Zinsen bis zum Bilanzstichtag passiviert werden - zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit und dem niedrigeren Ausgabebetrag wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagioträge und Bearbeitungsgebühren enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt. Des Weiteren enthält dieser Posten erhaltene Upfront-Payments aus abgeschlossenen Credit Default Swaps und Zinsswaps, die ebenfalls auf die Laufzeit der Geschäfte verteilt werden.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen, den Rückstellungen für Altersteilzeit und den Jubiläumsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften wurden mittels modifiziertem Teilwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Die Pensionsansprüche der Anwartschaften richten sich grundsätzlich nicht an der Gehaltshöhe aus. Für mögliche Steigerungen aus anderen Gründen wurde ein Gehaltstrend von 1 % berücksichtigt. Es wurde grundsätzlich ein langfristiger Rententrend von 2,0 % angewandt. Bei Renten, die nach dem Verbraucherpreisindex in den Jahren 2024 bis 2026 anzupassen sind, wurden die für diese Jahre auf Basis einer geschätzten Entwicklung des Verbraucherpreisindex zu erwartenden Anpassungen in Höhe von 18,9 %, 16,5 %, 11,4 % und 6,8 % bereits vollständig berücksichtigt. Bei Renten, deren Anpassung sich unmittelbar an den tariflichen Abschlüssen ausrichtet, wurde in der Regel für das Jahr 2024 eine Erhöhung um 2 % und für das Jahr 2025 eine Erhöhung um 6,8 % berücksichtigt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 1,83 % (im Vorjahr: 1,78 %) wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis einer Prognose für den Zinssatz der Deutschen Bundesbank per Dezember 2023 festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschied zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 474.056.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Das Deckungsvermögen hat zum 31. Dezember 2023 einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 9.824.235, der mit den fortgeführten Anschaffungskosten deckungsgleich ist.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der zu verrechnenden Vermögensgegenstände wurde das saldierungsfähige Vermögen der Rückdeckungsversicherungen angesetzt.

Aufwendungen aus der Aufzinsung für Pensionsverpflichtungen wurden mit den aus dem Deckungsvermögen resultierenden Erträgen in Höhe von EUR 169.447 verrechnet. Der Saldo ist unter Posten 12 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Bei der Ermittlung der Rückstellungen bzw. des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages von Altersteilzeitverpflichtungen wurden die zum Bilanzstichtag bestehenden Erfüllungsrückstände und Aufstockungsbeträge berücksichtigt. Die Aufstockungsbeträge wurden wegen des Abfindungscharakters der Altersteilzeitvereinbarungen bereits zum Zeitpunkt der Zusage in voller Höhe berücksichtigt. Für die Bewertung wurde eine Dynamik der anrechenbaren Bezüge in Höhe von 2,00 % zum 01.01.2024 und 6,90 % zum 01.01.2025 sowie eine Dynamik der Beitragsbemessungsgrenzen in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt. Die Abzinsung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte mit einem Zinssatz von 1,00 % (Vorjahr 0,42 %).

Die Bank hat ein Lebensarbeitszeitmodell für die Mitarbeiter in Form eines versicherungsgebundenen Zeitwertkontos eingeführt. Die Einbringungen in das Wertguthaben werden in eine Rückdeckungsversicherung eingezahlt. Entnahmen aus dem Wertguthaben werden durch Rückkäufe der Rückdeckungsversicherung finanziert. Das verpfändete Vermögen wird dabei als Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB qualifiziert und mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet. Die fortgeführten Anschaffungskosten, der beizulegende Zeitwert sowie der Erfüllungsbetrag zum 31. Dezember 2023 belaufen sich jeweils auf EUR 844.705. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrages. Erträge des Deckungsvermögens in Höhe von EUR 7.338 wurden in voller Höhe mit den Aufwendungen für die Erhöhung des Erfüllungsbetrages saldiert.

Die Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 1,76 % (im Vorjahr: 1,46 %) abgezinst. Die Rückstellungen wurden nach dem Teilwertverfahren angesammelt. Die Fluktuation wurde pauschal berücksichtigt, indem die Rückstellungen erst ab dem fünften Dienstjahr gebildet werden. Der Berechnung lag ein Gehaltstrend von 2,0 % zu Grunde.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Erträge aus einer Änderung des Diskontierungssatzes (Erhöhung) im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zur bisherigen Handhabung als sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Der Ausweis der Ergebnisse aus der Währungsumrechnung erfolgt in den Posten 5 und 6 der Gewinn- und Verlustrechnung.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht. Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss ist unter Berücksichtigung der Vorwegzuweisungen zu den Ergebnismrücklagen aufgestellt. Dabei sind die nach der Satzung erforderlichen Mindestzuweisungen erfüllt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2023

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	848.830	56.730 (a) 0 (b)	0 (a) 15.825 (b)	889.736
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	122.838.948	46.169 (a) 0 (b)	-1.990 (a) 1.240.664 (b)	121.642.463
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.067.746	1.017.506 (a) 0 (b)	1.990 (a) 3.482.673 (b)	20.604.569
Summe a	146.755.524	1.120.405 (a) 0 (b)	0 (a) 4.739.162 (b)	143.136.768

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Zugängen (a) und Abgängen (b)						Buchwerte Bilanzstichtag
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	EUR	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
Immaterielle Anlagewerte							
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0	
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	672.031	76.822 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	15.825 (a) 0 (b)	733.029	156.707	
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0	
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0	
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	39.251.590	3.040.854 (a) 267.683 (b)	0 (a) 0 (b)	-1.990 (a) 947.086 (b)	41.075.685	80.566.778	
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.876.674	1.545.376 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	1.990 (a) 3.370.973 (b)	16.053.067	4.551.502	
Summe a	57.800.295	4.663.052 (a) 267.683 (b)	0 (a) 0 (b)	4.333.884 (a) 0 (b)	57.861.781	85.274.987	

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	215.383.725		188.910.952
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	113.359.187		114.386.137
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	18.125.000		18.153.501
Summe b	346.867.912	-25.417.322	321.450.590
Summe a und b	493.623.436		406.725.577

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 43.466.438 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 56.202.540 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber der DZ BANK AG, der L-Bank und der Deutschen Bundesbank wurden diesen Instituten Kundenforderungen mit einem Gesamtbetrag von EUR 338.987.333 abgetreten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 62.146.018 fällig.

Im Rahmen von echten Pensionsgeschäften wurden Wertpapiere mit einem Buchwert von EUR 103.219.323 übertragen. Der für die Übertragung erhaltene Betrag wurde unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) passiviert.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) in Höhe von nominal EUR 76.000.000 befanden sich im Dispositionsdepot der Deutschen Bundesbank; eine Kreditanspruchnahme war zum Bilanzstichtag damit jedoch nicht verbunden.

Aufgliederung der in den Bilanzposten A 5 bis A 8 enthaltenen Wertpapiere

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
	EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	536.994.610	536.994.610	0	182.244.323
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	18.528.317	0	18.528.317	0

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet. Betroffen sind alle Wertpapiere des Anlagevermögens, bei denen die Zeitwerte die Anschaffungskosten unterschreiten.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (§ 285 Nr. 18 HGB):

Der Buchwert der nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere beträgt zum 31. Dezember 2023 EUR 181.186.272 und der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 169.938.857.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB wurden nicht vorgenommen, da nur von marktpreisbezogenen Wertveränderungen ausgegangen wird. Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren sind nach derzeitiger Einschätzung der Bank nicht zu erwarten. Alle Emittenten verfügen über Ratings von renommierten Ratinggesellschaften innerhalb des Investmentgrades, weshalb von einer vollständigen Rückzahlung des Nominalbetrages zum Fälligkeitszeitpunkt ausgegangen wird.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen sowie in den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	66.978.565	107.975.517
Forderungen an Kunden (A 4)	0	58.627	6.668.467	7.500.663
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	74.117.102	70.887.776

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

Im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) sind folgende Anteile mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel	Wert der Anteile (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert (Reserve) EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
Spezialfonds Vereinigte Volksbanken eG	123.314.400	4.291.700	0

Der Mischfonds enthält schwerpunktmäßig Immobilienfonds und direkte Rentenwerte. Als Beimischungen sind auch Aktien, Aktienfonds und liquides Bankguthaben enthalten. Anlageziel des Sondervermögens ist, eine angemessene Rendite und marktgerechte Erträge zu erzielen.

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen nicht.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2023 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Immobiliengesellschaft mbH der Vereinigten Volksbanken eG, Böblingen	100,00	2023	18.531	2023	179
b) FVS-Finanz-Vermittlungs-Service GmbH in Liquidation, Reutlingen	100,00	2023	25	2023	0
c) Volksbank Reutlingen Immobilien GmbH, Reutlingen	100,00	2023	50	2023	0
d) Volksbank Reutlingen Hausverwaltung GmbH, Reutlingen	100,00	2023	50	2023	0
e) VVeG Verwaltungs-GmbH, Böblingen	100,00	2023	24	2023	-1
f) VV-Hausverwaltung GmbH & Co. KG, Böblingen	100,00	2023	20	2023	25
g) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	3,10	2023	2.496.063	2023	62.817
h) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,69	2023	3.209.879	2023	97.404

Mit den unter Buchstaben a) bis f) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Zudem besteht mit den unter den Buchstaben b) bis d) genannten Unternehmen jeweils ein Ergebnisabführungsvertrag. Die Verluste des Unternehmens unter b) in Höhe von 0,7 TEUR, des Unternehmens unter c) in Höhe von 0,4 TEUR und des Unternehmens unter d) in Höhe von 37,4 TEUR wurden von der Vereinigte Volksbanken eG in den Jahresabschluss 2023 übernommen.

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Die Bilanzsumme und das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit dieser Gesellschaften betragen in der Summe weniger als 1 % eines aufzustellenden Konzernabschlusses.

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, welche die Bank im Rahmen eigener Tätigkeit nutzt, in Höhe von EUR 34.852.654 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 4.551.502 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Im Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2023
	<u>EUR</u>
Angeforderte Provisionen und Gebühren	6.619.318
Gewinnansprüche für das Geschäftsjahr 2023 gegenüber Beteiligungsunternehmen	1.897.607

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 3.250 (Vorjahr EUR 4.428) enthalten.

Soweit bei Kreditgewährungen der Nennbetrag der gewährten Kredite unter dem Auszahlungsbetrag lag, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) eingestellt. Der Unterschiedsbetrag belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 567.820 (Vorjahr EUR 685.928).

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
3b)	3.000.000	3.000.000
5	6.995.707	6.995.751

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 13.512.367 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	17.000	0	0	2.993.000
Forderungen an Kunden (A 4)	123.989.970	224.560.833	945.090.116	2.436.388.114

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	75.739.618	49.794.065	220.444.313	163.791.007
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Mona- ten (P 2a ab)	1.210.461	12.811.042	286.624	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	141.207.909	177.374.278	211.783.576	362.084

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 500.166.927 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" (P 5) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2023
	<u>EUR</u>
Steuerverbindlichkeiten	3.427.805
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.496.720

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 7.822 (Vorjahr EUR 10.752) enthalten.

Passive latente Steuern

Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Den passiven Steuerlatenzen in erster Linie aus Sachanlagen stehen höhere aktive Steuerlatenzen hauptsächlich aus Forderungen an Kunden, Wertpapieren und Rückstellungen gegenüber.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr <u>EUR</u>	Vorjahr <u>EUR</u>	Geschäftsjahr <u>EUR</u>	Vorjahr <u>EUR</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	500.444.670	390.972.271
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	2.686.608	2.157.836	11.555	11.662

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	135.222.040
b) der ausscheidenden Mitglieder	3.721.910
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	2.886.920

Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	<u>Gesetzliche Rücklage EUR</u>	<u>andere Ergebnismrücklagen EUR</u>
Stand 01.01.2023	29.400.000	38.200.000
Einstellungen		
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>400.000</u>	<u>400.000</u>
Stand 31.12.2023	<u><u>29.800.000</u></u>	<u><u>38.600.000</u></u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

In Bezug auf die Gesamttätigkeit der Bank sind folgende Eventualverbindlichkeiten (P 1 unter dem Bilanzstrich) von wesentlicher Bedeutung:

<u>Art der Eventualverbindlichkeit</u>	<u>EUR</u>
Sicherungsgeberpositionen aus Credit Default Swaps	43.000.000
Avalbürgschaften als Sicherheit für vermittelte Fremdwährungskredite	13.253.742

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt.

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für Kunden bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden sowie Haftungsverhältnisse aus Credit Default Swaps.

Die akuten Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden bzw. Referenzschuldner beurteilt.

Daneben wurden für nach IDW RS BFA 7 gebildete Pauschalwertberichtigungen, die auf die Teilportfolien "Eventualverbindlichkeiten (Avale)" und "unwiderrufliche (offene) Kreditzusagen" entfallen, Rückstellungen gebildet und von den Posten 1b) und 2c) abgesetzt.

Die unter Posten 1b) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach Einschätzung der Bank ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
	<hr/>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	366.187.474

Fremdwährungsposten

In den Schulden (einschließlich Eventualverbindlichkeiten) sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 26.312.889 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Devisentermingeschäfte, Zinsswaps und Zinsswaptions sowie Sicherungsgeber- und Sicherungsnehmerpositionen in Credit Default Swaps.

Die zinsbezogenen Geschäfte dienen ausschließlich der Steuerung des Zinsbuches bzw. der Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken. Die währungsbezogenen Geschäfte wurden im Kundeninteresse abgeschlossen bzw. dienen der Absicherung dieser Kundengeschäfte gegen Wechselkursrisiken.

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst. (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden ohne rechnerisch angefallene Zinsen angegeben ("clean prices").

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert	
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		negativ	positiv
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zinsswaps (gleiche Währung) mit positiven Marktwerten	25.216	280.668	604.704	910.588	0	103.619
- Zinsswaps (gleiche Währung) mit negativen Marktwerten	25.283	191.632	409.895	626.810	32.411	0
- Zinsoptionen - Käufe	0	0	12.000	12.000	0	364
Kreditderivate						
OTC-Produkte						
- Credit Default Swaps	0	1.000	0	1.000	18	0

Darüber hinaus wurden einheitlich zu bilanzierende strukturierte Finanzinstrumente erworben. Sie beinhalten neben einem Basisinstrument noch Zinsober- und Zinsuntergrenzenvereinbarungen (Caps, Floors) sowie Schuldner- und Gläubigerkündigungsrechte.

Die für erworbene Optionsrechte gezahlten Prämien (Buchwert EUR 319.000) wurden unter den sonstigen Vermögensgegenständen (A 13) ausgewiesen.

Für den erworbenen CDS wurde unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P6) die erhaltene Risikoprämie (Upfrontpayment) in Höhe von EUR 13.010 passiviert.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftig erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

Für die Bewertung von Zinsoptionen wurden Optionspreismodelle (Black-Scholes) eingesetzt.

Credit Default Swaps des Nichthandelsbestands wurden auf Basis der aktuellen Credit Default Swaps-Spreads bewertet.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV-Posten 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. in den Zinsaufwendungen (GuV-Posten 2) aus Passivgeschäften als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.

In den Zinserträgen (GuV 1) sind EUR 928 (Vorjahr EUR 181.801) negative Zinsen aus Einlagen bei der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Im Zinsergebnis sind Aufwendungen aus der vorzeitigen Schließung von Zinsswaps in Höhe von EUR 3.981.242 enthalten.

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen (Vorjahr: Zinsaufwendungen) erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 2.415 erhöht (Vorjahr: um EUR 1.207 vermindert).

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Vermittlung von Wertpapieren, Immobilien, Bausparverträgen, Versicherungen und Krediten, nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein und machen 0,4 % der durchschnittlichen Bilanzsumme aus.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	<u>EUR</u>
Mieterträge	2.925.427
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.920.668

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 300.278 (Vorjahr EUR 0) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV 12) betreffen mit EUR 751.919 (Vorjahr EUR 1.536.888) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 2.584.456 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 820.383 enthalten. Von den periodenfremden Erträgen entfallen EUR 1.920.668 auf die Auflösung von Rückstellungen und EUR 355.842 auf Erträge aus der Veräußerung von Sachanlagen. Die periodenfremden Aufwendungen entfallen in Höhe von EUR 249.672 auf Zinsaufwand für Vorjahre und in Höhe von EUR 241.835 auf Provisionsaufwand für Vorjahre.

Steuerrechtliche Abschreibungen

Steuerrechtliche Abschreibungen gemäß § 6b EStG wurden in Höhe von EUR 376.184 aus Vorjahren beibehalten. Das Jahresergebnis wurde dadurch kaum beeinflusst. Für künftige Jahresabschlüsse ergeben sich hieraus keine nennenswerten Belastungen.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

An die Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge gewährt in Höhe von EUR 1.723.296.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 192.088.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene erhielten EUR 1.831.333.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31. Dezember 2023 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 24.544.760. Diesen stehen saldierungsfähige Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von EUR 5.890.756 gegenüber.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 243.720 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 5.417.824.

Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Derartige Geschäfte wurden nicht getätigt.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 474.056, diesem stehen ausreichend frei verfügbare Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrages gegenüber.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von

- Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 11.190.092,
- Verpflichtungen aus Mietverträgen für Immobilien in Höhe von EUR 943.834 pro Jahr,
- Verpflichtungen aus Leasinggeschäften mit Vertragslaufzeiten von maximal vier Jahren in Höhe von EUR 285.244.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2023 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	14	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	365	243
Nicht kaufmännische Mitarbeiter	<u>5</u>	<u>10</u>
	<u>384</u>	<u>253</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 39 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>
Anfang	2023	80.496	27.383.862
Zugang	2023	2.534	1.058.047
Abgang	2023	<u>2.958</u>	<u>1.397.501</u>
Ende	2023	<u>80.072</u>	<u>27.044.408</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder
haben sich im Geschäftsjahr vermindert um: EUR 1.697.220

Höhe des Geschäftsanteils: EUR 5

Besondere Offenlegungspflichten

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Die Bank beabsichtigt, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf der Homepage zu veröffentlichen.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.
Am Rüppurrer Schloss 40
76199 Karlsruhe

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf, Zuständigkeitsbereich:

Klotz, Wolfgang, - Vorsitzender - , Geschäftsleiter, Vorstandsstab und Grundsatzfragen,
Personal/Menschen

Krätschmer, Thomas, - stellvertretender Vorsitzender - , Geschäftsleiter, Markt, Bauen und
Wohnen

Niethammer, Jörg, - stellvertretender Vorsitzender - , Geschäftsleiter, Vertriebsmanagement,
Zentrale Kompetenzfelder, Change und Kommunikation, Treasury

Rehorsch-Hartmann, Anette, Geschäftsleiterin, Organisation, Services

Riegger, Martin, Geschäftsleiter, Gesamtbanksteuerung, Revision, Beauftragtenwesen und
Compliance

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf, ggf. Unternehmen, in dem der Beruf ausgeübt wird:

Berner, Jörg, - Vorsitzender - , Dipl.-Ökonom, Abteilungsleiter, Mercedes Benz AG, Stuttgart

Blumhardt, Karlfriedrich, - stellvertretender Vorsitzender - , freiberuflicher Ingenieur für Bauwesen

Amhoff, Nicolette, Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin und Rechtsanwältin, Geschäftsführerin der EKW-Treuhand GmbH Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart

Blankenhorn, Stefan, Bankangestellter (seit 16.05.2023)

Dörich, Bernd, Bankangestellter

Eberwein, Claus-Dieter, Rechtsanwalt in der Anwaltskanzlei Eberwein & Wüst, Leinfelden-Echterdingen

Fauser-Leiensegger, Christoph, freiberuflicher Rechtsanwalt und Hauptgeschäftsführer genoAGV, Stuttgart

Früh, Jürgen, geschäftsführender Gesellschafter der Früh GmbH, Böblingen

Gutekunst, Benjamin, Bankangestellter (bis 16.05.2023)

Körber, Gerd, Steuerberater, geschäftsführender Gesellschafter der Kalb & Körber Steuerberatungsgesellschaft mbH, Sindelfingen

List, Eberhard, Dipl.-Ingenieur, Geschäftsführer der Adolf List Bauunternehmung GmbH & Co. KG, Reutlingen

Lohre, Stefanie, Geschäftsführerin der Alfred Lohre GmbH & Co. KG, Ostelsheim

Meichsner, Hartmut, Bankangestellter

Pflumm, Ulrich, Bankangestellter

Röhm, Dr. Wolfgang, Zeitungsverleger der Röhm KG, Sindelfingen

Scheneck, Kai-Markus, Geschäftsführer iuscomm Rechtsanwälte – Scheneck und Zimmermann Partnergesellschaft mbB, Stuttgart

Stahl, Willy, geschäftsführender Gesellschafter der RAS Reinhardt Maschinenbau GmbH, Sindelfingen

Vaihinger, Andrea, Bankangestellte

Welsch, Tanja, Bankangestellte

Angaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

Im gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremium der Atruvia AG, Karlsruhe, nimmt ein Vorstandsmitglied ein Mandat wahr.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

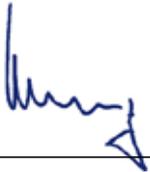
Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 3.670.043,49 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 4.495,66 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 800.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 2.874.539,15) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 1,50 %	2.095.592,71
Bonuszahlung 0,50 %	698.530,90
Vortrag auf neue Rechnung	<u>80.415,54</u>
	<u><u>2.874.539,15</u></u>

Sindelfingen, 27. März 2024

Vereinigte Volksbanken eG

Der Vorstand



Wolfgang Klotz



Thomas Krätschmer



Jörg Niethammer



Anette Rehorsch-Hartmann



Martin Riegger

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 **der Vereinigten Volksbanken eG**

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -
- F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Geschäftsgebiet und Geschäftsaktivitäten

Die Vereinigte Volksbanken eG ist eine Universalbank, die unter Wahrung der genossenschaftlichen Prinzipien der Förderung ihrer Mitglieder im Sinne des Genossenschaftsgesetzes traditionell verpflichtet ist. Sie versteht sich als Partnerin der Privatpersonen und der mittelständischen Wirtschaft. Gemäß unserer Geschäftsstrategie gehören die lokale Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft mit Finanzdienstleistungen und die mitgliederorientierte bzw. bedarfsgerechte Beratung und Betreuung zum Leistungsangebot. In diesem Rahmen erfolgt auch die Bereitstellung von Liquidität für die Investitionsfähigkeit der heimischen Wirtschaft im Rahmen der Kreditvergabe ein zentraler Bestandteil des Geschäftsmodells. Als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditätssteuerung dient das Eigengeschäft. Die Vereinigte Volksbanken eG nutzt das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Regionale Niederlassungen

Die Vereinigte Volksbanken eG hat ihren Sitz in Sindelfingen. Die Vereinigte Volksbanken eG ist mit eigenständigen Niederlassungen in der Region vertreten, welche im Genossenschaftsregister des Amtsgerichts Stuttgart wie folgt eingetragen sind:

- Darmsheimer Bank Zweigniederlassung der Vereinigte Volksbanken eG, 71069 Sindelfingen
- Liebenzeller Bank Zweigniederlassung der Vereinigte Volksbanken eG, 75378 Bad Liebenzell
- Volksbank Böblingen Zweigniederlassung der Vereinigte Volksbanken eG, 71032 Böblingen
- Volksbank Calw Zweigniederlassung der Vereinigte Volksbanken eG, 75365 Calw
- Volksbank Reutlingen Zweigniederlassung der Vereinigte Volksbanken eG, 72764 Reutlingen
- Volksbank Schönbuch Zweigniederlassung der Vereinigte Volksbanken eG, 71101 Schönaich
- Volksbank Sindelfingen Zweigniederlassung der Vereinigte Volksbanken eG, 71063 Sindelfingen
- Volksbank Weil der Stadt Zweigniederlassung der Vereinigte Volksbanken eG, 71263 Weil der Stadt

Mitgliedschaften in Verbänden

Die Vereinigte Volksbanken eG ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.) angeschlossen. Mit der Zugehörigkeit zum Garantieverbund und durch Abgabe einer Garantieerklärung hat die Bank eine Garantieverpflichtung gegenüber dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. übernommen. Die Sicherungseinrichtung hat nach § 1 ihrer Satzung die Aufgabe, drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten bei den dem Garantiefonds angeschlossenen Instituten abzuwenden oder zu beheben (Institutsschutz) und Beeinträchtigungen des Vertrauens in die genossenschaftlichen Institute zu verhüten. Darüber hinaus ist die Vereinigte Volksbanken eG Mitglied in der BVR Institutssicherung GmbH, die ein amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem darstellt und die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß Einlagensicherungsgesetz erfüllt. Die Vereinigte Volksbanken eG ist Mitglied im Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V. (BWGV), Karlsruhe, sowie im Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR), Berlin.

Personal- und Sozialbereich

Zum 31. Dezember 2023 waren (einschließlich Vorstandsmitglieder) 380 Vollzeitbeschäftigte, 235 Teilzeitbeschäftigte, 13 Aushilfen/Reinigungskräfte und 39 Auszubildende für die Vereinigte Volksbanken eG tätig (61,6 % weiblich und 38,4 % männlich). Zum Jahresende 2023 befanden sich 37 Mitarbeitende in Elternzeit und davon 1 Partnermonat. Die Anzahl der Mitarbeitenden konnte gegenüber dem Vorjahr insgesamt und in erster Linie durch natürliche Fluktuation reduziert werden.

Im Jahr 2023 hatte die Vereinigte Volksbanken eG neben dem Wechsel von 17 Mitarbeitenden in die Elternzeit eine Fluktuation von 66 aktiven Mitarbeitenden, was einer Quote von 10,73 % bei den aktiven Mitarbeitenden entspricht. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit aller Mitarbeitenden beträgt 18,1 Jahre. Das Durchschnittsalter liegt bei 44,2 Jahren.

Im Jahr 2023 haben die Mitarbeitenden der Vereinigten Volksbanken eG 2.922 Schulungstage absolviert. Davon entfielen 1.383 auf interne und 583 auf externe Schulungstage sowie 956 Online-Schulungstage. Die höhere Anzahl interner Schulungstage gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf die Ausbildung von Multiplikatoren für die bankweite Einführung von Microsoft 365 zurückzuführen. Insgesamt wurden für die Aus- und Weiterbildung 0,5 Mio. EUR aufgewendet.

Für einen Schülerpraktikumsplatz haben sich im Jahr 2023 156 Personen beworben. Des Weiteren gingen 151 Bewerbungen um einen Ausbildungsplatz ein. 12 Auszubildende sind am 1. August 2023 erfolgreich gestartet. Insgesamt absolvieren derzeit 39 Auszubildende ihre Ausbildung bei der Vereinigten Volksbanken eG.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

a) Konjunktur in Deutschland

Leichter Rückgang der Wirtschaftsleistung

Im Jahr 2023 beeinträchtigten die Spätfolgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und der Coronapandemie die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands. Wegen dieser Belastungen sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 %, nachdem es 2022 noch merklich zugelegt hatte (+1,8 %). Die Inflationsrate verminderte sich zwar von 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 auf 5,9 % 2023. Der Preisauftrieb blieb damit aber weiterhin ausgesprochen hoch.

Dämpfende Einflüsse überlagern sich

Die bereits Ende 2022 im Zuge des Ukrainekriegs eingetretene wirtschaftliche Schwächephase dauerte im Wesentlichen das gesamte Jahr 2023 an. Dabei überlagerten sich die dämpfenden Einflüsse vielfach. Zu Jahresbeginn wurde die Konjunktur vor allem durch die nur langsam schwindenden Belastungen durch die hohe Inflation, die Materialengpässe und die teilweise noch bestehenden Coronaschutzmaßnahmen gedämpft. Im weiteren Jahresverlauf belasteten dann verstärkt die von den westlichen Notenbanken in Reaktion auf die Inflation vorgenommenen kräftigen Leitzinsanhebungen die wirtschaftliche Situation in Deutschland und weltweit. Überlagert wurden diese Einflüsse auch von dem andauernden Arbeits- und Fachkräftemangel hierzulande und den hohen Unsicherheiten, beispielsweise über die Folgen des Ende 2023 eskalierenden Nahostkonflikts und den wirtschaftspolitischen Kurs in Deutschland nach dem Haushaltsurteil des Bundesverfassungsgerichts im November. In Reaktion auf das Urteil musste die Bundesregierung zum Jahresende in ihrer Finanzplanung deutliche Kürzungen und Einsparungen vornehmen.

Inflation hemmt den Privatkonsum

Nach einem durch die Erholung von der Coronakrise getriebenen kräftigen Zuwachs im Vorjahr um 3,9 % gingen die privaten Konsumausgaben 2023 preisbereinigt um 0,7 % zurück. Hauptgrund war der kräftige Anstieg der Verbraucherpreise, der die Kaufkraft der Einkommen vieler Haushalte trotz der vielfach deutlichen Lohn- und Gehaltssteigerungen und der insgesamt robusten Arbeitsmarktlage deutlich dämpfte.

Schwacher Außenhandel

Sowohl die Exporte als auch die Importe sanken um 2,2 % beziehungsweise 3,4 %, nachdem sie im Vorjahr noch um 3,3 % und 6,6 % gestiegen waren. Maßgeblich für den Rückgang des Exportgeschäfts war die im Jahresverlauf schwächer werdende weltwirtschaftliche Gangart. Zudem belasteten die hohen inländischen Energiekosten die deutschen Exportunternehmen, insbesondere in den energieintensiven Produktionsbereichen wie der chemischen Industrie. Dämpfend auf die Importe wirkte wiederum die schwache inländische Produktions- und Konsumententwicklung.

Robuste Arbeitsmarktlage

Trotz der allgemeinen Konjunkturschwäche blieb der Arbeitsmarkt in einer soliden Grundverfassung. Zwar stieg die Arbeitslosenzahl in der Statistik, auch wegen der verstärkten Erfassung Geflüchteter, von 2,4 Millionen Menschen im Vorjahr auf 2,6 Millionen Menschen. Die Arbeitslosenquote befand sich mit 5,7 % aber nach wie vor auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau und nur leicht über dem Stand von 2022 (+5,3 %). Zudem hielt der Beschäftigungsaufbau an. Die Erwerbstätigenzahl kletterte im Vorjahresvergleich um gut 300.000 auf einen neuen Rekordwert von rund 45,9 Millionen Menschen.

Inflationsrate nach Höchststand etwas gesunken

Nachdem die jährliche Veränderungsrate des Verbraucherpreisindex 2022 mit 6,9 % den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung erreicht hatte, ging sie 2023 etwas zurück. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 5,9 %. Verantwortlich für den Rückgang der Gesamtteuerung war in erster Linie der nachlassende Preisanstieg bei Energie. Angesichts staatlicher Entlastungsmaßnahmen und rückläufiger Notierungen für Energieträger verteuerten sich Energieprodukte 2023 um unterdurchschnittliche 5,3 %, nach einem enormen Anstieg um 29,7 % im Vorjahr. Bei Nahrungsmitteln hielt hingegen der hohe Preisauftrieb nahezu ungebremst an. Sie verteuerten sich um 12,4 %, nach einer Erhöhung um 13,4 % im Vorjahr.

b) Finanzmärkte

Die Finanzmärkte sehen Zins- und Inflationsgipfel erreicht

Die Notenbanken setzten ihre geldpolitischen Straffungen aus dem Vorjahr fort und erhöhten ihre Leitzinsen weiter. Die größten westlichen Notenbanken, die Europäische Zentralbank (EZB) und die Federal Reserve der USA (Fed), erreichten damit 2023 und binnen unter achtzehn Monaten Erhöhungsphase die höchsten Leitzinsniveaus seit der globalen Finanzkrise von 2008; im Falle der EZB die höchsten seit Einführung des Euro. Geopolitische Unsicherheiten wie der andauernde russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, der durch den Terrorangriff der Hamas auf Israel intensivierte Nahostkonflikt oder die Rivalität zwischen China und den USA belasteten die Konjunkturaussichten ebenfalls.

USA: Fed lässt Zinserhöhungszyklus auslaufen

Die US-Notenbank Fed beendete am 27. Juli 2023 ihren geldpolitischen Straffungskurs bei einem Leitzinskorridor von 5,25 bis 5,5 %. Von August bis Dezember 2023 hielt die Fed ihre Leitzinsen schließlich stabil und kündigte an, diesen Kurs bis ins Jahr 2024 beibehalten zu wollen. Senkungen der Leitzinsen schloss die Fed in ihrer Außenkommunikation auch für 2024 bis zu jenem, noch zu erreichenden Zeitpunkt aus, an dem die Inflation gesichert zum Zielwert von 2 % zurückkehrt.

Anleihenachterbahn mit finalen Kursgewinnen

Inflations- und Zinserwartungen sowie die tatsächlichen Entscheidungen der Notenbanken prägten die Anleihemärkte 2023 in Form hoher Volatilität. Das Jahr begann, nach den starken Kursverlusten durch Kriegs-, Inflations- und Zinsschocks 2022, mit einer Kurserholung von Staatsanleihen. In der Folge fielen ihre Renditen. So belief sich die Rendite der zehnjährigen deutschen Staatsanleihe am 02. Februar 2023 auf 2,07 %, nach noch 2,56 % an Neujahr. Die zehnjährige Bundesanleihe erreichte ihre maximale Rendite von 2,97 % am 28. September 2023 und erbrachte zum Jahresende mit 2,03 % ein Fünftel weniger Rendite als zum Jahresanfang. Ähnlich entwickelten sich andere Anleihen des Euroraumes.

Europa: EZB erhöht Leitzinsen um 200 Basispunkte auf höchstes Zinsniveau ihrer Geschichte

Nachdem die Europäische Zentralbank ihre Leitzinsen 2022 um 250 Basispunkte erhöht hatte, vollzog sie 2023 sechs weitere Zinserhöhungen um insgesamt 200 Basispunkte. Am 20. September 2023 erreichten die Leitzinsen ihren vorläufigen Höhepunkt mit 4 % für die Einlagefazilität und 4,5 % für die Hauptrefinanzierungsfazilität sowie 4,75 % für die Spitzenrefinanzierungsfazilität. Damit überschritt die EZB erstmals ihr vor der Finanzkrise erreichtes Leitzinsniveau, als die Einlagefazilität im Maximum bei 3,25 % gelegen hatte. Auf den nachfolgenden Sitzungen bis zum Jahresende bestätigte die EZB dieses Zinsniveau und kündigte ähnlich der Fed an, es so lange aufrecht halten zu wollen, bis die Inflation das mittelfristige EZB-Ziel von 2 % wieder erreiche.

DAX schließt nahe Rekordhoch

Die Aktienmärkte setzten zum Jahresauftakt die Erholung von Ende 2022 fort. Der DAX stieg vom 01. Januar bis zum 09. März 2023 um 12,3 % auf 15.633,21 Punkte. Anschließend erschütterte jedoch die Krise der US-Regionalbanken die Finanzmärkte, insbesondere die plötzliche Zahlungsunfähigkeit der Silicon Valley Bank. Dies löste einen Schock auf den Aktienmärkten aus. Der DAX etwa verlor bis zum 17. März 5,5 % seines Kurswertes. Die Verluste konzentrierten sich dabei auf Finanzwerte. Die Krise kulminierte mit der Fusion der Schweizer Großbanken Credit Suisse und UBS am 19. März, die die Schweizer Behörden zur Abwicklung der erstgenannten Bank organisiert hatte. Dieser Akt konnte die Märkte beruhigen und ermöglichte die Erholung der Aktien- und Finanzmärkte von dem kurzzeitigen Einbruch. Diese Korrektur erreichte ihren Tiefpunkt mit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023. Der DAX verlor im Oktober 4,3 % und fiel damit auf 14.716,54 Punkte zurück. Da der Konflikt bis zum Jahresende weitgehend auf den Gazastreifen begrenzt blieb, setzte im November bereits eine neuerliche, vorsichtige Erholung an den Aktienmärkten ein. Der DAX legte von Anfang November bis Jahresende um 13,1 % zu. Dadurch schloss er das Jahr mit 16.751,64 Punkten und auf Jahressicht um 20,3 % im Plus ab.

Datenquelle: Auszüge aus Rundschreiben des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) vom 04. März 2024 mit dem Titel „Übersicht über die Entwicklung der Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland sowie an den Finanzmärkten im Jahr 2023“

Kreditgenossenschaften in Baden-Württemberg

Die Kreditgenossenschaften in Baden-Württemberg entwickelten sich nach den vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband zur Verfügung gestellten Statistiken wie folgt: Im Geschäftsjahr 2023 haben die Genossenschaftsbanken in Baden-Württemberg die Bilanzsumme auf mit 208,8 Mrd. EUR auf dem Niveau des Vorjahres gehalten. Das bilanzielle Kundenkreditvolumen konnte 2023 um 2,7 % auf 136,4 Mrd. EUR (Vorjahr: 132,8 Mrd. EUR) gesteigert werden. Die bilanziellen Kundeneinlagen verzeichneten einen Anstieg um 1,2 % auf 157,2 Mrd. EUR (Vorjahr: 155,3 Mrd. EUR). Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich um 16,9 % auf 0,81 % der durchschnittlichen Bilanzsumme erhöht.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen.

Im Prognosebericht für das Jahr 2023 (Jahresabschluss 2022) wurde eine Anpassung der bedeutsamsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren avisiert. Nach einer Überarbeitung der Geschäfts- und Risikostrategie im Jahr 2023 sind folgende Indikatoren definiert:

Finanzielle Leistungsindikatoren:

- Cost-Income-Ratio (CIR)

Als bedeutsamer Leistungsindikator für die wirtschaftliche Leistungserbringung unseres Instituts haben wir die CIR bestimmt. Diese Kennziffer setzt die angefallenen allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen (GuV-Posten 10 und 11) ins Verhältnis zum erzielten Rohergebnis (GuV-Posten 1 bis 3 und 5 bis 7) und dem Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen. Bei der Berechnung werden betriebswirtschaftlich außerordentliche Faktoren eliminiert.

- Betriebsergebnis vor Bewertung

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank haben wir das Betriebsergebnis vor Bewertung festgelegt. Die Kennzahl misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist das um Bewertungsergebnisse und betriebswirtschaftlich außerordentliche Faktoren bereinigte Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

- Gesamtkapitalquote

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Die Eigenmittelanforderungen sind in den vergangenen Jahren im Rahmen der Umsetzung von Basel III mittels Capital Requirements Regulation (CRR) und Capital Requirements Directive IV (CRD) gestiegen. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung wurde die Gesamtkapitalquote nach Artikel 92 Abs. 2 CRR festgelegt. Die Gesamtkapitalquote beschreibt das prozentuale Verhältnis der Eigenmittel nach Art. 72 CRR – bestehend aus dem Kernkapital und dem Ergänzungskapital – zum Gesamtrisikobetrag.

Nicht finanzieller Leistungsindikator:

- Mitgliederquote

Die genossenschaftliche Grundidee und der Förderauftrag zu Gunsten der Mitglieder bilden das Fundament unseres Handelns. Vor diesem Hintergrund stellt die Mitgliederquote einen bedeutsamen Indikator dar. Die Mitgliederquote definieren wir als prozentuales Verhältnis aus der Anzahl von Mitgliedern zur Anzahl von Kunden. Per 31. Dezember 2023 beträgt diese Quote 47,9 % (Vorjahr: 47,6%). Es ist das Ziel eine gegenüber dem Vorjahr verbesserte Quote zu erzielen.

Mit Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategie nehmen wir bei nachstehend aufgeführten bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren letztmalig im Jahresabschluss per 31. Dezember 2023 eine Bewertung und Kommentierung vor:

- Kundenkredite

Als Leistungsindikator dient das (Brutto-)Kundenkreditvolumen aus dem Aktivposten 4 vor Abzug von Wertberichtigungen und Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

- Einlagen von Kunden

Als Leistungsindikator werden die Einlagen aus dem Kundengeschäft gesteuert, die unter dem Passivposten 2 ausgewiesen werden. Von institutionellen Einlegern hereingenommene Gelder bleiben hierbei unberücksichtigt.

- Bewertungsergebnis,

Das maßgebliche Bewertungsergebnis setzt sich aus den GuV-Posten 13 bis 16 bereinigt um Veränderungen der Vorsorgereserven nach § 340f HGB zusammen.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	5.155.474	5.197.071	-41.597	-0,8
Außerbilanzielle Geschäfte *)	1.959.741	1.796.454	163.287	9,1

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme der Vereinigten Volksbanken eG ist im Berichtsjahr um 0,8 % zurückgegangen. Diese Veränderung ist im Wesentlichen durch eine Reduzierung der Forderungen an Kreditinstituten begründet, welche sich aus der Rückführung von langfristigen Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems (GLRG III) unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergibt.

Die Summe der außerbilanziellen Geschäfte hat sich gegenüber dem Vorjahr um 9,1 % erhöht. In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen sind für unsere Kunden übernommene Avalverpflichtungen in Höhe von 38,0 Mio. EUR (Vorjahr: 39,2 Mio. EUR) und Sicherungsgeberpositionen aus Credit Default Swaps in Höhe von 43,0 Mio. EUR (Vorjahr: 55,0 Mio. EUR) enthalten. Dabei sind Avale als Sicherheit für die an Kunden über die DZ PRIVATBANK S.A. Luxemburg vermittelten Fremdwährungskredite in Höhe von 13,3 Mio. EUR (Vorjahr: 10,0 Mio. EUR) berücksichtigt. Die Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen betragen 236,7 Mio. EUR (Vorjahr: 368,1 Mio. EUR) und sind in Folge der Inanspruchnahme vereinbarter Kreditlinien durch unsere Kunden um 131,4 Mio. EUR gesunken. Die verbleibenden Volumensveränderungen im Geschäftsjahr 2023 entfallen weitestgehend auf Zinsderivate. Hier wurden vor allem nom. 90,0 Mio. EUR Zinsswaps zur Absicherung der Zinszahlungen von Kundeneinlagen und nom. 213,6 Mio. EUR Zinsswaps zur Steuerung des Zinsbuches neu abgeschlossen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Barreserve	387.751	397.004	-9.253	-2,3
Kundenforderungen	3.786.467	3.805.552	-19.085	-0,5
Wertpapiieranlagen	674.546	643.442	31.103	4,8
Forderungen an Kreditinstitute	69.972	110.977	-41.005	-36,9

Die Barreserve ist gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 9,3 Mio. EUR (2,3 %) gesunken. Die Veränderung ergibt sich insbesondere aus einem niedrigeren Guthaben bei der Zentralnotenbank.

Bei dem bedeutsamen Leistungsindikator "Kundenkredite" konnten entgegen den Erwartungen für 2023 (Plan +4,6 %) über alle Segmente hinweg keine Zuwächse erzielt werden, weshalb der Leistungsindikator unverändert blieb. Der zum Vorjahr stabile Wert wurde insbesondere durch die Inanspruchnahme von Kreditzusagen erreicht. Das schwache wirtschaftliche Umfeld – insbesondere in der Immobilienbranche – hat das Neukreditgeschäft stark belastet.

Die Kundenforderungen im Aktivposten 4 unserer Bilanz sind unter der Berücksichtigung der Veränderungen von Wertberichtigungen und Vorsorgereserven nach § 340f HGB um 19,1 Mio. EUR zurückgegangen.

Die Anlagen in Wertpapieren haben sich im Berichtsjahr um 31,1 Mio. EUR (4,8 %) erhöht. Die Bestände an Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren sind gegenüber dem Vorjahr um 36,3 Mio. EUR (7,2 %) angestiegen. Bei den anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren reduzierten sich die Anlagen in Investmentfonds um 5,2 Mio. EUR (3,6 %).

Die Forderungen an Kreditinstitute sind im Jahr 2023 um 41,0 Mio. EUR (36,9 %) zurückgegangen. Von den Forderungen an Kreditinstitute entfallen am Bilanzstichtag 43,5 Mio. EUR (Vorjahr: 71,3 Mio. EUR) auf unsere Zentralbank, die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main (DZ BANK AG).

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	574.214	711.950	-137.736	-19,3
Spareinlagen	397.463	533.350	-135.886	-25,5
andere Einlagen	3.660.744	3.458.568	202.176	5,8

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich im Jahr 2023 um 137,7 Mio. EUR (19,3 %) reduziert. Die Bilanzposition beinhaltet Termingelder bei der DZ BANK AG in Höhe von 60,0 Mio. EUR und Barsicherheiten in Höhe von 60,3 Mio. EUR für Derivate, welche mit der DZ BANK AG im Rahmen der Zinsbuchsteuerung zur Aussteuerung der Zinsänderungsrisiken auf Gesamtbankebene abgeschlossen wurden. Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems der dritten Serie (GLRG III) wurden im Berichtsjahr um 269,6 Mio. EUR auf 51,2 Mio. EUR zurückgeführt. In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind echte Wertpapier-Pensionsgeschäfte ("Repo-Geschäfte") mit der DZ BANK AG in Höhe von 102,4 Mio. EUR enthalten, welche im Jahr 2023 mit der DZ BANK AG abgeschlossen wurden. Des Weiteren sind langfristige Refinanzierungen bei der DZ BANK AG in Höhe von 64,2 Mio. EUR (Vorjahr: 4,4 Mio. EUR) zur Steuerung der Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken enthalten.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind per 31. Dezember 2023 Gelder von institutionellen Einlegern in Höhe von 191,8 Mio. EUR enthalten. Unter Herausrechnung dieser Einlagen hat sich der bedeutsame Leistungsindikator "Einlagen von Kunden" gegenüber dem Vorjahr um 125,5 Mo. EUR (3,1 %) reduziert; wir hatten in der Vorjahresprognose mit einem Anstieg um 1,5 % gerechnet. Per Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 waren keine Gelder von institutionellen Einlegern enthalten. Der Rückgang begründet sich auch durch Umschichtungen der Kunden in nicht bilanzwirksame Geldanlagen. Die Spareinlagen haben sich um 135,9 Mio. EUR (25,5 %) verringert. Innerhalb der anderen Einlagen wurden die täglich fälligen Einlagen im Berichtsjahr um 300,3 Mio. EUR (8,8 %) reduziert und die Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist um 502,5 Mio. EUR (1.509 %) erhöht.

Die größten Volumensanteile innerhalb der bilanziellen Kundeneinlagen entfallen auf Privatpersonen (78,3 %) und auf Unternehmen (12,0 %).

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	14.545	13.805	740	5,4
Vermittlungserträge	9.534	10.606	-1.072	-10,1
darunter				
- Immobiliengeschäft	3.768	4.029	-261	-6,5
- Versicherungsgeschäft	2.451	2.974	-523	-17,6
- Bauspargeschäft	1.441	1.733	-292	-16,8
- Kreditvermittlungsgeschäft	1.640	1.608	32	2,0
Erträge aus Zahlungsverkehr	16.693	15.785	908	5,8

Die Entwicklung der Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft steht im Jahr 2023 insgesamt unter dem Einfluss von Preisanstieg, Energiekrise und Leitzinserhöhung.

Die Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft konnten gegenüber dem Vorjahr auch infolge der verbesserten Stimmung an den Aktien- und Kapitalmärkten um 0,7 Mio. EUR gesteigert werden. Das Planergebnis für das Jahr 2023 in Höhe von 14,6 Mio. EUR wird nahezu erreicht.

Das Immobiliengeschäft war von einem weiteren Preis- und Nachfragerückgang in Verbindung mit vergleichsweise hohen Zinsen und Unsicherheiten bei der Umsetzung von politischen Maßnahmen zur Sanierung und energetischen Umrüstung von Gebäuden geprägt. Die Immobilienprovisionen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. EUR. Der für das Jahr 2023 geplante Wert von 5,4 Mio. EUR konnte nicht generiert werden.

Die Erträge aus der Vermittlung von Versicherungen und dem Bauspargeschäft fielen gegenüber dem Vorjahr geringer aus. Der Planwert von 3,0 Mio. EUR bei den Versicherungen und von 1,6 Mio. EUR beim Bauspargeschäft wurde jeweils nicht erreicht. Gegenüber dem Vorjahr bestanden bei den Kunden insbesondere bei den Bausparverträgen weniger Nachfrage und Abschlussbereitschaft.

Die Erträge aus der Kreditvermittlung sind auf Vorjahresniveau. Saldiert mit den Aufwendungen aus der Kreditvermittlung hatten wir einen Überschuss von 1,0 Mio. EUR für das Geschäftsjahr geplant, der mit knapp 0,7 Mio. EUR unterhalb des Planwertes liegt.

Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr sind durch die Anpassung von Preismodellen und dem aktiven Vertrieb von Kreditkartenprodukten gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. EUR gestiegen. Der Planwert von 16,4 Mio. EUR für das Jahr 2023 wurde insgesamt übertroffen.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	85.355	89.929	-4.574	-5,1
Provisionsüberschuss ²⁾	37.712	36.786	926	2,5
Verwaltungsaufwendungen	74.181	74.155	26	0,0
a) Personalaufwendungen	49.394	48.972	422	0,9
b) andere Verwaltungs- aufwendungen	24.787	25.183	-395	-1,6
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	49.523	48.793	730	1,5
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-11.652	-2.633	-9.020	342,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	37.871	46.160	-8.290	-18,0
Steueraufwand	12.701	9.025	3.676	40,7
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	21.500	35.400	-13.900	-39,3
Jahresüberschuss	3.670	1.735	1.935	111,5

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12 sowie abzüglich GuV-Posten 17

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Das Zinsergebnis im Jahr 2023 ist durch das gestiegene Zinsniveau geprägt.

Der Zinsüberschuss hat sich auf Basis der Ergebnisse der Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Mio. EUR reduziert.

Der Zinsüberschuss des Vorjahres ist durch Erträge in Höhe von 15,7 Mio. EUR aus der vorzeitigen Schließung von Zinsswaps beeinflusst. Der Zinsüberschuss des laufenden Jahres ist durch Aufwendungen in Höhe von 4,0 Mio. EUR durch die vorzeitige Schließung von Swaps beeinflusst worden.

Aus dem Spezialfonds wurden weder im Vorjahr noch im laufenden Jahr Ausschüttungen getätigt.

Im Kundengeschäft, einschl. institutioneller Einleger, hat das gestiegene Zinsniveau wegen deutlich höheren Aufwendungen für die Einlagen, die den Ertragszuwachs aus dem Kreditgeschäft überstiegen, insgesamt gegenüber dem Vorjahr zu einer Belastung des Zinsergebnisses in Höhe von 2,5 Mio. EUR geführt.

Das höhere Zinsniveau hat im Geschäftsjahr vor allem zu höheren Erträgen bei den Forderungen an Kreditinstitute geführt. Unter Herausrechnung der Effekte der Zinsswaps hat sich das Zinsergebnis aus Forderungen an Kreditinstitute und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 17,7 Mio. EUR verbessert.

Aus den derivativen Eigengeschäften der Bank ergibt sich (ohne Close-out-Geschäfte) ein saldierter Zinsertrag in Höhe von 15,4 Mio. EUR.

Der Provisionsüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. EUR angestiegen. Details sind den Erläuterungen zu den Erträgen aus dem Dienstleistungsgeschäft zu entnehmen.

Der GuV-Posten 6 Provisionsaufwendungen beläuft sich per 31. Dezember 2023 auf 5,9 Mio. EUR (Vorjahr: 6,6 Mio. EUR). Ein wesentlicher Rückgang ergab sich bei den Provisionsaufwendungen für die Kreditvermittlung, welche sich durch eine geringere Nachfrage bei den Baufinanzierungen um 1 Mio. EUR reduzierten. Die Provisionsaufwendungen für die Abwicklung von Zahlungsverkehr und Kartengeschäft fielen gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. EUR höher aus.

Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr trotz einer deutlich rückläufigen Belegschaft um 0,4 Mio. EUR auf 49,4 Mio. EUR angestiegen. Zum 1. Januar 2023 wirkte sich die Tarifierhöhung mit 3,2 % aus. Wir haben darüber hinaus unseren Mitarbeitern eine Inflationsausgleichsprämie gewährt und den Umfang der erfolgsorientierten Vergütung erhöht. Darüber hinaus haben wir bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen den „Inflationbuckel“ verarbeitet, d. h. die zu erwartenden Erhöhungen der künftigen Pensionszahlungen in der Bewertung zum Bilanzstichtag bereits berücksichtigt. Nach einer ersten Anpassung im Vorjahr sind hierdurch weitere 0,8 Mio. EUR an zusätzlichen Aufwendungen entstanden. Ohne diese Sondereinflüsse hätte sich der Personalaufwand planmäßig deutlich rückläufig gezeigt.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind im Jahr 2023 um 0,4 Mio. EUR auf 24,8 Mio. EUR gesunken. Im Wesentlichen ergaben sich die nachfolgenden Veränderungen. Durch die Optimierung von Standorten zum Filialbetrieb wurden die Raumaufwendungen im Jahr 2023 um 0,5 Mio. EUR reduziert. Der Beitrag zum Restrukturierungsfonds wurde von 1,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 1,0 Mio. EUR im Berichtsjahr gesenkt. Die Aufwendungen für die Datenverarbeitung haben sich durch Investitionen in den Aufbau einer digitalen IT-Infrastruktur und einer generellen Preismodellanpassung durch die Rechenzentrale Atruvia AG gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. EUR erhöht. Bei einigen Grundstücken und Gebäuden konnten größere Instandhaltungsaufwendungen infolge fehlender Kapazitäten und verfügbarer Auftragsnehmer im Jahr 2023 nicht durchgeführt werden.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen 4,7 Mio. EUR. Neben den Abschreibungen für die Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 1,6 Mio. EUR sind Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude in Höhe von 3,0 Mio. EUR enthalten.

Der bedeutsame finanzielle Leistungsindikator "Cost-Income-Ratio" (CIR) als Verhältnis der ordentlichen Aufwendungen zu den ordentlichen Erträgen beträgt zum 31. Dezember 2023 62,5 % (Vorjahr: 62,4 %, Planwert 65,5 %). Bereinigt um die Aufwendungen aus dem Sondereffekt der vorzeitigen Schließung von Derivaten beträgt die CIR im Berichtsjahr 60,5 %. Die günstigere Entwicklung resultiert aus sowohl geringeren Aufwendungen, als auch einem besseren Rohergebnis als es geplant war.

Nach den GuV-Positionen ergibt sich eine CIR von 61,4 % (Vorjahr: 61,3 %); diese günstigere Kennzahl ist insbesondere auf periodenfremde Erträge zurückzuführen.

Das ordentliche Betriebsergebnis vor Bewertung als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator liegt insgesamt bei 47,4 Mio. EUR (Vorjahr: 47,8 Mio. EUR, Planwert 41,5 Mio. EUR). Ein geringerer Zinsüberschuss steht hierbei einem höherem Provisionsüberschuss und reduzierten Verwaltungsaufwand gegenüber.

Die Abweichung gegenüber dem Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung von 49,5 Mio. EUR ist neben vorstehenden Erläuterungen vor allem auf periodenfremde sonstige Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen.

Das Bewertungsergebnis aus der Bewertung der Kundenforderungen und der Eigenanlagen / Beteiligungen als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator beträgt -4,9 Mio. EUR (Vorjahr: -37,6 Mio. EUR).

Aus der Bewertung der Kundenforderungen resultiert insgesamt ein Aufwand von 13,6 Mio. EUR (Vorjahr: Ertrag 2,0 Mio. EUR). Die konjunkturelle Entwicklung führte im Berichtsjahr bei unseren Kreditnehmern zu einer Erhöhung der gebildeten Risikovorsorge, welche mit 2,6 Mio. EUR über dem für das Jahr 2023 prognostizierten Wert (11,0 Mio. EUR) liegt.

Im vorstehenden Risikoaufwand ist eine Zuführung zu den Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,4 Mio. EUR (Vorjahr 0,2 Mio. EUR) enthalten. Die Pauschalwertberichtigungen wurden auf Basis des Rechnungslegungsstandards IDW RS BFA 7 nach dem Bewertungsvereinfachungsverfahren gebildet.

Aus der Bewertung der Eigenanlagen resultiert insgesamt ein Ertrag von 8,8 Mio. EUR (Vorjahr: Aufwand 39,5 Mio. EUR). Dies ist insbesondere auf Zuschreibungen in Höhe von 9,8 Mio. EUR auf Grund der Verkürzung der Restlaufzeiten und des zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr gefallenem Renditeniveaus zurückzuführen. Ursächlich für die Bewertungsaufwendungen im Vorjahr waren ausschließlich zinsinduzierte Abschreibungen in Folge hoher Kursrückgänge bei unseren Wertpapieranlagen.

Das Bewertungsergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung enthält in Abweichung zum Leistungsindikator eine Zuführung von Vorsorgereserven nach § 340f HGB in Höhe von 6,8 Mio. EUR. Im Vorjahr war die Auflösung von Vorsorgereserven nach § 340 f HGB in Höhe von 34,9 Mio. EUR berücksichtigt, welche vollständig für eine Umwidmung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB verwendet wurde.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beträgt 37,9 Mio. EUR (Vorjahr: 46,2 Mio. EUR).

Die Ertragsteuern im GuV-Posten 23 sind im Vergleich zum Vorjahr von 8,8 Mio. EUR auf 12,3 Mio. EUR gestiegen. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass das Ergebnis nach Bewertung im Vergleich zum Vorjahr wieder eine Zuführung von Vorsorgereserven nach § 340f HGB, die steuerlich keine Betriebsausgaben darstellen, ermöglichte.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Refinanzierung unserer Aktiva erfolgt entsprechend unserem Geschäftsmodell vor allem über die Kundeneinlagen mit 78,7 %, Refinanzierungen bei Kreditinstituten mit 11,1 % und unserem Eigenkapital mit 8,8 %.

Unsere Kundeneinlagen unterliegen einer breiten Streuung. 89,3 % der Einlagen entfallen auf Einlagen von bis zu 0,5 Mio. EUR je Geschäftsverbindung. Die 10 größten Einlagen auf Kontoebene im Kundengeschäft per 31. Dezember 2023 ergeben in Summe 90,5 Mio. EUR. Auf die 20 größten Einleger auf Kundenebene entfällt ein Volumen von 242,2 Mio. EUR. Bei den 20 größten Einlegern (auf Kundenebene) liegt die Bandbreite der Guthaben zwischen 5,0 Mio. EUR und 51,3 Mio. EUR. Die intern definierte Höchstgrenze je Gläubiger von maximal 2,0 % der Kundeneinlagen wurde in keinem Fall überschritten.

Aufgrund der aktuellen Zinsstruktur ergeben sich Veränderungen in der Zusammensetzung der Kundeneinlagen. Die täglich fälligen Einlagen haben sich von 3.425,3 Mio. EUR auf 3.125,0 Mio. EUR per 31. Dezember 2023 reduziert. Die Spareinlagen sind von 533,4 Mio. EUR auf 397,5 Mio. EUR gesunken. Die Kundeneinlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist sind von 33,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 535,8 Mio. EUR angestiegen. Die Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist verteilen sich insbesondere auf eine Restlaufzeit von bis zu 3 Monaten mit einem Volumen von 141,2 Mio. EUR, auf eine Restlaufzeit von mehr als 3 Monaten bis einschließlich 1 Jahr mit einem Volumen von 177,4 Mio. EUR und einer Restlaufzeit von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren mit einem Volumen von 211,8 Mio. EUR. In den Kundeneinlagen sind Gelder von institutionellen Einlegern in Höhe von 191,8 Mio. EUR mit einer durchschnittlichen Laufzeit von unter einem Jahr enthalten.

Die Refinanzierungen bei Kreditinstituten entfallen mit 500,5 Mio. EUR (87,2 %) auf die DZ BANK AG. Hiervon entfallen auf weitergeleitete Förderkredite 212,5 Mio. EUR.

Die Bank hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr an der dritten Serie von gezielt längerfristigen Refinanzierungsgeschäften des Eurosystems (GLRG III) teilgenommen. Das Nominalvolumen dieser Refinanzierung beläuft sich nur noch auf 51,2 Mio. EUR und entspricht 8,9 % der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Investitionen

Neuinvestitionen in Grundstücke oder Gebäude, insbesondere in Renditeimmobilien, wurden im Jahr 2023 nicht getätigt

Um unsere EDV-Ausstattung, das Selbstbedienungsangebot für unsere Kunden, die Einrichtung und Absicherung unserer Geschäftsräume sowie unsere technische Bankausstattung auf dem aktuellen Stand zu halten haben wir 0,9 Mio. EUR investiert.

Liquidität

Durch die Einbindung der Bank in den genossenschaftlichen Finanz- und Liquiditätsverbund ist gewährleistet, dass die DZ BANK AG jederzeit als Kontraktpartner für Refinanzierungs- und Anlagegeschäfte zur Verfügung steht. Ergänzend besteht die Möglichkeit durch Teilnahme an Offenmarktgeschäften und Sonderprogrammen (z. B. gezielt längerfristige Refinanzierungsgeschäfte) der EZB Liquidität zu beschaffen.

Die Zahlungsfähigkeit der Vereinigten Volksbanken eG war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Die aufsichtsrechtlichen Quoten der Liquidity Coverage Ratio (LCR) und der Net Stable Funding Ratio (NSFR) wurden im gesamten Berichtsjahr eingehalten. Zum Meldestichtag 31. Dezember 2023 wurde eine LCR-Quote von 145,0 % und eine NSFR-Quote von 124,2 % ermittelt.

Aus unserer Liquiditätsplanung sind derzeit keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

c) Vermögenslage

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,07 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	452.605	429.796	22.810	5,3
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	452.174	420.338	31.836	7,6
Harte Kernkapitalquote	14,4 %	13,0 %		
Kernkapitalquote	14,4 %	13,0 %		
Gesamtkapitalquote	15,6 %	14,2 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Den bedeutsamen Leistungsindikator Gesamtkapitalquote hatten wir für das Jahr 2023 mit 14,9 % geplant. Mit 15,6 % wurde dieser Wert deutlich übertroffen. Begünstigt wurde diese Kennzahl durch das deutlich unter Plan liegende Kreditwachstum.

Die Eigenkapitalstruktur der Vereinigten Volksbanken eG ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder, den erwirtschafteten Rücklagen und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Das Eigenkapital laut Bilanz hat sich im Berichtsjahr um 22,8 Mio. EUR (5,3 %) erhöht. Die Entwicklung ist insbesondere auf eine erneute Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB und auf eine Zuführung zu den Ergebnissrücklagen zurückzuführen.

Die Summe der Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder hat sich im Geschäftsjahr 2023 unter Berücksichtigung von Zugängen und Abgängen bei den Mitgliedern gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Mio. EUR reduziert.

Die Entwicklung des Kernkapitals ist insbesondere durch rückläufige verbleibende Geschäftsguthaben sowie durch eine Dotierung der Ergebnisrücklagen (0,4 Mio. EUR) und des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB (35,4 Mio. EUR) beeinflusst. Das Kernkapital hat sich insgesamt um 33,0 Mio. EUR erhöht. Im Jahr 2023 bestand das Ergänzungskapital ausschließlich aus dem maximal ansetzbaren allgemeinen Kreditrisikoanpassungsbetrag nach dem Standardansatz.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR) und des Kreditwesengesetzes (KWG) wurden von der Vereinigten Volksbanken eG im Geschäftsjahr 2023 jederzeit eingehalten.

Für die Vereinigte Volksbanken eG erging am 18. Dezember 2023 die Anordnung, einen Kapitalzuschlag im Rahmen des bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) in Höhe von 0,0 % (zuvor: 1,25 %) zu berücksichtigen.

Zum 31. Dezember 2023 bestand unter der Hinzurechnung des SREP-Zuschlages von 0 %, eines Kapitalerhaltungspuffers von 2,5 % und eines antizyklischen Kapitalpuffers von 0,75 % und eines Kapitalpuffers für systemische Risiken von 0,43 % eine aufsichtsrechtliche Anforderung bezüglich der Gesamtkapitalquote von 11,68 %. Für die Kernkapitalquote galt unter Berücksichtigung des SREP-Zuschlages von 0,0 % eine aufsichtsrechtliche Mindestquote von 8,0 %.

Im Rahmen des fortlaufenden bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses wird neben den vorgenannten Kapitalzuschlägen eine institutsspezifische aufsichtsrechtliche Eigenmittelzielkennziffer ermittelt. Für 2023 ergab sich unter Berücksichtigung der Eigenmittelzielkennziffer eine Gesamtkapitalanforderung von 12,48 %.

In der bankindividuellen Kapitalplanung für die Jahre von 2024 bis 2028 ist die mögliche Anordnung eines SREP-Zuschlages von 0,50 % und somit die Anforderung einer aufsichtsrechtlichen Gesamtkapitalquote von 12,98 % enthalten.

Zur Sicherstellung der Einhaltung zukünftig von der Aufsicht angeordneter Kapitalpuffer und der Umsetzung der BaFin-Allgemeinverfügung zu Veränderungen bei den Geschäftsguthaben enthält die Kapitalplanung das interne Ambitionsniveau einer Gesamtkapitalquote von 14,50 %.

Die Kapitalplanung beinhaltet die Erhöhung des Eigenkapitals durch jährliche Zuführungen zu den Rücklagen und die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB. Im Verlauf des gesamten Planungszeitraum ist die Entwicklung der Kapitalquoten positiv. Die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen sowie das interne Ambitionsniveau für die Gesamtkapitalquote werden erreicht bzw. überschritten.

Kundenforderungen

Auf Basis nachfolgender Strukturkennziffern zum 31. Dezember 2023 sehen wir weiterhin eine ausgewogene Streuung unserer Ausleihungen:

- Der Anteil der Forderungen an Kunden an der Bilanzsumme beträgt 73,4 %.
- Auf Kredite an Privatpersonen entfallen 58,4 % und auf Kredite an Firmenkunden 40,2 % der Kreditausleihungen.
- Bei den Kreditausleihungen zählen das Grundstücks- und Wohnungswesen mit 12,2 %, das Baugewerbe mit 5,8 % sowie Dienstleistungen für Unternehmen mit 4,4 % zu den größten Branchen.
- Der Anteil der Kredite größer 2,5 Mio. EUR beträgt 28,0 % (auf Risikovolumen 28,2 %); der größte Kundenkredit liegt bei 30,0 Mio. EUR (Zusage).
- Die Kundenforderungen sind zu 71,9 % abgesichert; die wesentlichste Sicherungsart bilden die Grundpfandrechte.
- Nach den internen Ratingergebnissen entfällt das Risikovolumen der Kundenkredite zu 94,2 % auf Kreditnehmer mit einer 1-Jahres-Ausfallwahrscheinlichkeit von < 4 %.
- Die ungesicherten Kreditteile der Ausfallklassen, außerhalb der Wohlverhaltensperiode, sind vollständig durch Risikovorsorge abgesichert.

Sämtliche für die Kreditvergabe bestehenden Beschränkungen, insbesondere auch die aufsichtsrechtlichen Höchstgrenzen gemäß CRR, wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2023 wieder mit kaufmännischer Vorsicht entsprechend den Vorgaben des HGB bewertet. Für erkennbare bzw. latente Risiken wurden daraus abgeleitet in angemessener Höhe Einzel und Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen gebildet und bei den entsprechenden Kreditpositionen in Abzug gebracht. Die Vorsorgereserven nach § 340f HGB wurden von den Aktivpositionen "Forderungen an Kunden" bzw. "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" abgesetzt.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2022	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	190.015	212.288	-22.273	-10,5
Liquiditätsreserve	484.531	431.154	53.377	12,4

Die Wertpapieranlagen wurden vor allem als Liquiditätspuffer und zur Erzielung zusätzlicher Erträge getätigt.

Die Anlagen in Wertpapieren betragen im Verhältnis zur Bilanzsumme 13,1 %.

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 79,6 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) sowie von 20,4 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Von den per 31. Dezember 2023 im Bestand befindlichen Wertpapieren sind 71,8 % der Liquiditätsreserve und 28,2 % dem Anlagevermögen zugeordnet.

Im Vorjahr wurden Wertpapiere von der Liquiditätsreserve ins Anlagevermögen umgewidmet. Zugleich erfolgte für Wertpapiere im Anlagevermögen eine Änderung der Bewertungsmethode vom strengen Niederstwertprinzip auf das gemilderte Niederstwertprinzip.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden auf Grund der Bewertungsstetigkeit auch im laufenden Jahr nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden, d. h. Abschreibungen auf einen niedrigeren Zeitwert nach § 253 Abs. 3 S. 6 HGB bei einer nur vorübergehenden Wertminderung waren daher nicht zulässig.

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden in Höhe von 354,8 Mio. EUR wie Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip und in Höhe von 182,2 Mio. EUR wie Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei den, wie Umlaufvermögen bewerteten Wertpapieren ergaben sich Abschreibungen auf den niedrigeren Kurswert in Höhe von 0,5 Mio. EUR. Andererseits erfolgten aufgrund von Kurswerterholungen Zuschreibungen in Höhe von 9,6 Mio. EUR. Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens wären im Falle der Bewertung wie Umlaufvermögen Abschreibungen in Höhe von 11,2 Mio. EUR notwendig gewesen.

Der Bestand der Anleihen (Buchwerte) setzt sich hauptsächlich aus Anleihen öffentlicher Emittenten (22,4 %), Pfandbriefe und gedeckte Anleihen (13,2 %), ungedeckte Bankanleihen (41,0 %) sowie Unternehmensanleihen (23,4 %) zusammen.

Der Aktivposten 6 beinhaltet Anteile an Investmentfonds in Höhe von 137.551 TEUR, die der Liquiditätsreserve zugeordnet sind und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet sind.

Zu den Investmentfonds zählt ein Spezialfonds (119.023 TEUR), der in Verbindung mit einer strategischen Asset-Allocation im November 2022 von der Union Investment Institutional GmbH für die Vereinigte Volksbanken eG begründet wurde. Der Mischfonds enthält schwerpunktmäßig Immobilienfonds und direkte Rentenwerte. Als Beimischungen sind auch Aktien, Aktienfonds und liquides Bankguthaben enthalten. Anlageziel des Sondervermögens ist, eine angemessene Rendite bei marktgerechten Erträgen zu erzielen.

Bei allen Wertpapieren handelt es sich um Titel von Schuldnern, die innerhalb des Investmentgrade-Bereichs geratet sind. Dabei ist ein Volumen (Buchwerte) von 12,0 % des gesamten Anleihebestandes mit Ratings von BBB+ bis BBB geratet.

Die gewichtete Restlaufzeit (Duration) dieses Wertpapierbestandes liegt bei 4,2 Jahren.

Außerhalb der Anlagen bei der DZ BANK AG und in öffentlichen Anleihen beläuft sich das Volumen der größten ungedeckten Anleihe auf 5,0 Mio. EUR.

Die Vereinigte Volksbanken eG ist ein Nichthandelsbuchinstitut im Sinne von Art. 102 der CRR. Wir haben im Berichtsjahr kein aktives Handelsbuch betrieben. Ein aktives Handelsbuch würde die Vereinigte Volksbanken eG nur innerhalb der aufsichtsrechtlich festgelegten Bagatellgrenzen betreiben.

Derivategeschäfte

Derivategeschäfte sind in Form von Zinsswaps, Swaptions, Devisentermingeschäften und Credit Default Swaps (CDS) vorhanden.

Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken setzt die Bank neben den bilanziellen Instrumentarien auch Zinsswaps über nominal 1.629,3 Mio. EUR, davon 91,9 Mio. EUR in Form von Micro-Hedges, und Swaptions über 12,0 Mio. EUR ein. Diese Instrumente werden im Rahmen der Zinsbuchsteuerung zur Aussteuerung der Zinsänderungsrisiken auf Gesamtbankebene eingesetzt. Ohne die Micro-Hedges betragen die beizulegenden Zeitwerte per 31. Dezember 2023 saldiert +71,6 Mio. EUR (Vorjahr +111,7 Mio. EUR), diesen stehen aktivierte Optionsprämien in Höhe von 0,3 Mio. EUR gegenüber. Derivative Geschäfte im Kundeninteresse werden ausschließlich in Form von Devisentermingeschäften getätigt, die vollständig durch Deckungsgeschäfte geschlossen werden.

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 bestehen Geschäfte mit CDS als Kreditergänzungsgeschäfte in Höhe von 43,0 Mio. EUR (Vorjahr: 55,0 Mio. EUR). Dabei tritt die Bank als Sicherungsgeber auf. Diese Kontrakte sind alle im Investment-Grade-Bereich geratet und sollen grundsätzlich bis zur Fälligkeit gehalten werden. Sie wurden daher bilanziell als Avale verbucht. Darüber hinaus besteht eine Position über 1 Mio. EUR, bei der die Bank Sicherungsnehmer ist. Der Marktwert dieses CDS liegt nahe Null.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren auch im Geschäftsjahr 2023 sehr herausfordernd, was sich auch an der einen oder anderen Kennziffer unserer Entwicklung zeigt. Als wesentliche Einflussgrößen sehen wir große geopolitische Unsicherheiten, der starke Rückgang der Wirtschaftsleistung, im Jahresverlauf erst allmählich rückläufige Inflationszahlen, die damit begründete Zurückhaltung der Notenbanken die Zinsen zu senken, ein unverändert hohes Zinsniveau mit leicht inverser Ausprägung, Auftragseinbrüche und Preisrückgänge auf dem Immobilienmarkt und hohe Unsicherheiten bei der Modernisierung wegen des Heizungsgesetzes.

Mit der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Bank sind wir vor dem Hintergrund dieser anspruchsvollen Rahmenbedingungen, die wir bei der Erstellung des letzten Prognoseberichts nicht so düster sahen, durchaus zufrieden. Die Ertragslage entwickelte sich deutlich über unseren Planansätzen, auch wenn die Risikovorsorge im Kreditgeschäft auf Grund des wirtschaftlichen Umfeldes leicht höher ausfiel. Insbesondere haben wir gegenüber der Planung einen deutlich höherer Zinsüberschuss erzielt. Dadurch haben sich auch unsere Leistungsindikatoren CIR und Betriebsergebnis vor Bewertung deutlich günstiger entwickelt als prognostiziert wurde. Sie weisen jeweils gute Werte aus. Aus dem guten Ergebnis heraus ist es uns möglich, die offenen und stillen Reserven gut zu dotieren und so unser Eigenkapital entsprechend unserer Strategie und Planung weiter zu stärken.

Die Planwerte der bisherigen bedeutsamen Leistungsindikatoren „Kundenkredite“ und „Einlagen von Kunden“ haben wir verfehlt. Bei den Kundenkrediten ergab sich eine Stagnation, bei den Kundeneinlagen einen Rückgang. Bei letzterem ist zu berücksichtigen, dass Einlagen über den Umfang des Rückgangs hinaus in Geldanlagen unserer Verbundpartner umgeschichtet wurden. Bei den Kreditvergaben haben wir im Jahresverlauf – neben dem allgemeinen Nachfragerückgang – auch bewusst eine risikobasierte Zurückhaltung geübt.

Akute Risiken sind im erforderlichen Umfang abgesichert. Für latente Risiken bestehen auf Basis des anzuwendenden Rechnungslegungsstandards und ausweislich den Ergebnissen unserer Risiko- und Stresstests in angemessenem Umfang Pauschalwertberichtigungen sowie Vorsorgereserven nach § 340f HGB und ein Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Das Jahresergebnis 2023 ermöglicht uns trotz der weiterhin bestehenden außergewöhnlichen Rahmenbedingungen, der Vertreterversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 1,5 % zuzüglich eines Bonus von 0,5 % und eine satzungsgemäße Zuführung zu den Rücklagen vorzuschlagen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank sind geordnet. Die Risikotragfähigkeit der Bank ist auf Basis der durchgeführten Risiko- und Stressszenarien gegeben. Darauf aufbauend ist es uns möglich, dem genossenschaftlichen Auftrag zur Förderung unserer Mitglieder weiterhin gut nachzukommen.

Entwicklungsbeeinträchtigen oder bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Ziele des Risikomanagementprozess

Die Ausgestaltung des Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäftsstrategie und die daraus abgeleitete Risikostrategie. Hierin sind die strategischen Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolgs beschrieben sowie das Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert. Die Geschäfts- und die Risikostrategie basieren auf einem Strategieprozess und sind ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die abgeleiteten Vertriebskonzepte. Wir leben die Omnikanalstrategie und sind damit für unsere Kunden auf allen Wegen zu erreichen. Zentrale Punkte unseres Vertriebskonzeptes sind das Filialkundengeschäft, das Private Banking, das Firmenkundengeschäft und das Immobiliendienstleistungsgeschäft, die eng mit dem Konzept „Mitglieder und Marke“ verbunden sind. Das Eigenanlagenkonzept, das Personalkonzept sowie die Teilkonzepte zu Sachkosten, Prozesse, Outsourcing und Gebäude stellen darüber hinaus die Umsetzung der Geschäftsstrategie sicher.

Die Unternehmensleitung trägt für das Risikomanagement die Gesamtverantwortung. Dabei wird sie durch den Bereich Gesamtbanksteuerung bei risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zum Controlling und Management von Risiken, unterstützt. Der Bereich Gesamtbanksteuerung ist zuständig für die Entwicklung von Grundsätzen, Methoden und Standards des Risikocontrollings, das sich auf die Verfahrensentwicklung in der Genossenschaftlichen Finanzgruppe (gFG) stützt. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion im Sinne der MaRisk wurde der Bereichsleitung Gesamtbanksteuerung übertragen.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken. Die Risikostrategie beruht hierbei auf einer kontinuierlichen Identifikation, Messung und Überwachung der Risiken aus allen Geschäftsaktivitäten und einer ständigen Risiko-, Ertrags- und Produktivitätssteuerung. Der Begrenzung von Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir eine besondere Bedeutung bei. Im Management der Risiken unterscheiden wir zwischen Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Beteiligungs- und operationellen Risiken. Andererseits unterstützt die Risikosteuerung die Zielsetzung der Optimierung des Verhältnisses zwischen der Eigenkapitalrentabilität und der Eigenkapitalkosten sowohl auf Gesamtbankebene als auch in den einzelnen Steuerungsbereichen.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Die Überwachung und das Management der Risiken sind für uns zentrale Aufgaben und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu beurteilen, zu steuern und zu überwachen sowie negative Abweichungen von der Erfolgs-, Kapital- und Liquiditätsplanung frühzeitig und transparent aufzuzeigen und ggf. Handlungsoptionen abzuleiten.

Risikoidentifizierung

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschaffen wir uns einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen einen Überblick über die Risiken unserer Bank. Als wesentliche Risiken werden diejenigen Risiken eingestuft, die aufgrund von Art und Umfang, eventuell auch durch deren Zusammenwirken, die Ertrags-, Liquiditäts- und Vermögenslage sowie die Kapitalausstattung wesentlich beeinträchtigen können. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen und insgesamt berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das Beteiligungsrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken bewertet.

Risikobeurteilung

Alle in der Risikoinventur als wesentlich bewertete Risiken werden anhand von Risikomessverfahren quantifiziert. Dabei verwendet die Bank vor allem Value-at-Risk-basierte Verfahren.

Die laufende Quantifizierung potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen wird zusätzlich um Szenarien für außergewöhnliche Ereignisse ergänzt (Stresstests). Dabei werden die aktuelle Portfoliostruktur sowie unsere Geschäfts- und Risikostrategie berücksichtigt.

Für die einzelnen Risikoarten findet in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung der eingesetzten Methoden in Form von Validierungen, Angemessenheitsprüfungen und Backtestings statt. In diesem Kontext befassen wir uns auch mit den Annahmen und Grenzen der verwendeten Modelle.

Risikoberichterstattung

Für die Risikoberichterstattung bestehen feste Kommunikationswege und ein festgelegter Empfängerkreis. Das regelmäßige Berichtswesen umfasst unter anderem die Risiko- und Liquiditätstragfähigkeitsberechnung, Informationen zur Limitauslastung sowie Detailansichten zu den wesentlichen Risiken und bildet die Basis für Abweichungsanalysen (Soll-Ist-Vergleiche). Es dient als Grundlage für die Ableitung und Bewertung von Handlungsalternativen sowie für die Entscheidung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikosteuerung.

Anlassbezogen werden, bei sich abzeichnenden oder eintretenden starken Veränderungen, umgehend Analysen über die Auswirkungen auf die Risiko-, Ertrags- und Liquiditätslage der Bank durchgeführt und darüber berichtet.

Der Aufsichtsrat erhält quartalsweise die Risikoberichte, die vom Prüfungs- und Risikoausschuss eingehend behandelt werden. Dieser informiert den Gesamtaufsichtsrat über die Risikosituation und die Ergebnisse seiner Überwachungsmaßnahmen.

Risikotragfähigkeit und Liquiditätstragfähigkeit

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und der Risikostrategie. Es wird dabei unterschieden, ob die Risiken adäquat durch Kapital im Sinne des Risikodeckungspotenzials (Risikotragfähigkeit) bzw. durch hochliquide Aktiva als Liquiditätsdeckungspotenzial (Liquiditätstragfähigkeit) gedeckt werden können.

Zur Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit haben wir zum 1. Januar 2023 auf die normative und ökonomischen Perspektive gemäß dem Leitfaden zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Bundesbank vom 24. Mai 2018 umgestellt.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit ab. In der normativen Perspektive werden die Eigenmittelanforderungen (Kapitalbedarf) den regulatorischen Eigenmitteln gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden. Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von drei Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie stärkere Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt. Nach diesem adversen Szenario würde sich die Gesamtkapitalquote gegenüber dem Planszenario im Jahr 2024 um 0,9 %-Punkte reduzieren.

Darüber hinaus werden in der normativen Perspektive auch Stressbetrachtungen vorgenommen.

Diese Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Die Mindestanforderungen an die aufsichtsrechtliche Kapitalausstattung waren auch unter Berücksichtigung des adversen Szenarios eingehalten.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das barwertige Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Ausgehend von diesem legen wir ein aus den geschäftspolitischen Zielen abgeleitetes ökonomisches Gesamtrisikolimit, welches unserem Risikoappetit entspricht, fest, das durch das verfügbare Risikodeckungspotenzial ausreichend abgedeckt ist. Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt. Die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials erfolgt losgelöst von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwendet die Bank die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR). Das bankintern festgelegte Mindestniveau der LCR beträgt 120,0 %. Die Liquidity Coverage Ratio betrug zum Berichtsstichtag 145,0 %. Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf. Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 124,2 %. Die erforderlichen aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen wurden für beide Kennzahlen auf Grundlage der verwendeten Verfahren im gesamten Berichtsjahr eingehalten. Entsprechend unserer Gesamtbankplanung halten wir diese beiden Kennzahlen auch in unserem Planungszeitraum über drei Jahre ein.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 4 Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert; dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Risikoarten und Risikomessung

Wir unterscheiden folgende Risikoarten in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsermittlung:

- Kreditrisiko
- Marktrisiko (Zinsrisiko)
- Aktienrisiko
- Operationelle Risiko
- Liquiditätsrisiko
- Immobilienrisiko
- Beteiligungsrisiko

Im Hinblick auf die Umstellung der Risikotragfähigkeitskonzeption zum 1. Januar 2023 sind die dargestellten Risikomessungen zum 31. Dezember 2023 nicht mit denen des Vorjahrs vergleichbar.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zugrunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Die Risikoartenlimite wurden auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht.

Um Risikokonzentrationen vorzubeugen, bestehen darüber hinaus umfangreiche Struktur- und Kontrahentenlimite. Alle Limite werden regelmäßig auf ihre Aussagekraft und Steuerungswirkung hin überprüft.

Risiken

Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft.

Das Kreditrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich relevant ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts sehen wir ein mittleres Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein. Dabei verwenden wir vorrangig die Verfahren der gFG. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz. Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitig Maßnahmen einleiten.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in mehrere Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein, von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem implementiert, das die Verteilung der Kredite nach Branchen, Größen, Bonitäten, Sicherheiten und ungesicherten Kreditteilen berücksichtigt. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht. Die Steuerung und Überwachung der Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft erfolgt durch das Risikokomitee der Vereinigten Volksbanken eG, welches als strategischer Impulsgeber für den Vorstand agiert, indem entsprechende Maßnahmenvorschläge abgeleitet und im Rahmen der gesetzten Leitplanken Beschlüsse fasst oder zur Beschlussfassung durch den Vorstand eingesteuert werden.

Für das Adressenausfallrisiko der Eigenanlagen ist ebenfalls ein an den Empfehlungen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe orientiertes Limitsystem für Einzelemittenten, Strukturen und Länder Bestandteil der Risikostrategie.

Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk für 12 Monate) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (anteilig 30,0 Mio. EUR) zum 31. Dezember 2023 zu 71,1 % ausgelastet.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (anteilig 50,0 Mio. EUR) zum 31. Dezember 2023 zu 78,1 % ausgelastet.

Kreditrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Adressenausfallrisiko abbildet. Das Marktrisiko des Fonds berücksichtigen wir mittels einer separaten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktpreisrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Marktpreisrisiko stufen wir auf Basis der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Die Währungsrisiken, Aktienkursrisiken sowie die Rohstoff- und sonstigen Risiken sind aufsichtsrechtlich unwesentlich und betriebswirtschaftlich von niedriger Bedeutung.

Grundsätzlich verfolgen wir zur Aussteuerung von Zinsänderungsrisiken einen passiven Steuerungsansatz. Aufgrund von Inkongruenzen zwischen aktiven und passiven Festzinspositionen sind wir dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Zur Aussteuerung dieser Inkongruenzen werden auch Zinsswaps und Swaptions eingesetzt. Im Rahmen des passiven Steuerungsansatzes verwenden wir eine Benchmark, die aus Ertrags- und Risikogesichtspunkten die verfolgte Zinsbuchstruktur (gleitend 10 Jahre) unseres Hauses widerspiegelt.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir vierteljährlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eine eintägige Verbarwertungen mittels Resampling. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit von 180,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2023 zu 74,6 % ausgelastet.

Die dazu ergänzende barwertige Steuerungskomponente erfolgt auf Basis des aufsichtsrechtlichen Standardtests für Zinsänderungsrisiken mit einer unmittelbaren Zinsänderung um +200 Basispunkte / -200 Basispunkte. Die sich aus der Zinserhöhung ergebende risikorelevante Zinsbuchbarwertveränderung umfasst per 31. Dezember 2023 15,3 % der regulatorischen Eigenmittel.

Im Rahmen der Früherkennung von risikobehafteten Veränderungen am Geld- und Kapitalmarkt und deren barwertigen Auswirkungen im Rahmen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken setzen wir zudem im regelmäßigen Turnus die Überwachung mittels Zinsszenarien der europäischen Bankenaufsicht (EBA) ein. Die sechs Zinsszenarien beschreiben dabei eine parallel positive und parallel negative Verschiebung, ein sich versteilendes Zinsszenario, ein sich verflachendes Zinsszenario sowie eine positive und eine negative Verschiebung am kurzen Ende der Zinsstrukturkurve.

Frühwarnschwelle ist dabei eine Veränderung des Zinsbuchbarwertes in Höhe von -15,0 % des Kernkapitals. Die einzige Toleranzschwellenüberschreitung wurde im Szenario mit ansteigenden Zinsen gemessen. Hier beträgt die Zinsbuchbarwertveränderung -16,5 % des gegenübergestellten Kernkapitals.

Die Zinsänderungsrisiken für die im Prognosebericht dargestellten periodischen Erfolgsgrößen Zinsüberschuss und das Bewertungsergebnis der Eigenanlagen überwachen wir u.a. auf Basis des adversen Szenarios in der normativen Steuerung. Dieses adverse Szenario unterstellt das Durchlaufen einer Rezession. Die Zinsstrukturkurve würde sich dabei im Jahr 2024 (1. Jahr der Rezession) auf Grund erwarteter geldpolitischer Maßnahmen der EZB um 16 bis 100 Basispunkte reduzieren, die Beteiligungserträge würden um 20 % zurückgehen und die Spreads der Eigenanlagen würden sich ausweiten. Bei diesem Szenario ergäbe sich ein um 17,5 % geringerer Zinsüberschuss und ein um 14,3 Mio. EUR schlechteres Bewertungsergebnis aus den Eigenanlagen.

Eigenhandel im Sinne des aktiven Eingehens von Positionen mit der Zielsetzung, durch den kurzfristigen Wiederverkauf von erwarteten Preisänderungen zu profitieren, wird nicht betrieben.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Finanzinstrumente zur Zinsbuchsteuerung) werden im Rahmen der Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen sowie außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe des IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden zinsinduzierte Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die barwertigen Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wäre eine Drohverlustrückstellung zu bilden. Nach dem Ergebnis der Berechnung zum 31. Dezember 2023 war keine Rückstellung erforderlich.

Fondsrisiken:

Das in Fonds enthaltene Adressen- und Marktrisiko wird mittels Value-at-Risk (VaR) berücksichtigt und im Rahmen der Durchschau auf die einzelnen Risikoklassen zugeordnet. Ein verbleibender Restbestand „Risiken aus Fonds“ wird dem vergebenen Limit gegenübergestellt. Zum 31. Dezember 2023 ist das Limit von 5,0 Mio. EUR zu 25,4 % ausgelastet.

Aktienrisiko:

Das Aktienrisiko entfällt ausschließlich auf die Bestände innerhalb des Spezialfonds, die in der Durchschau als Aktienrisiko gemessen werden. Die Risikomessung der Fondsrisiken erfolgt auf der Grundlage der von Union Investment bereitgestellten Risikokennzahlen (VaR-Kennziffern). Zum 31. Dezember 2023 ist das hierfür vergebene Limit von 15,0 Mio. EUR zu 48 % ausgelastet.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, den Zahlungsverpflichtungen nicht uneingeschränkt und fristgerecht nachzukommen bzw. Finanzmittel nur zu erhöhten Kosten beschaffen zu können. Risikotreiber sind insbesondere das Refinanzierungskosten- und das Zahlungsunfähigkeitsrisiko.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich mittleres Risiko. Das Risiko wirkt sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage durch ein mittleres Schadenspotenzial aus.

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Sie stellt die Basis der Liquiditätsausstattung dar. Zur Begrenzung von Abruftrisiken sind Strukturlimite insbesondere für Großeinleger implementiert.

Die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt vierteljährlich unter Berücksichtigung historischer Schwankungen des Refinanzierungsspreads. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit von 30,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2023 zu 61,5 % ausgelastet.

Ein Notfallplan für den Fall eines Liquiditätsengpasses besteht.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Im Bankgeschäft bestehen naturgemäß solche operationellen Risiken. Diese können beispielsweise durch Rechts-, System- und Kommunikationsfehler, technische Fehler bei Buchungen oder sonstige Fehler, verursacht von Mitarbeitenden, entstehen. Um die daraus entstehenden Risiken möglichst gering zu halten, führen wir regelmäßig Maßnahmen zur Qualifikation unserer Mitarbeitenden durch. Zusätzlich haben wir ein umfassendes internes Kontrollsystem und klare Regelungen in Form von Arbeitsanweisungen und Arbeitsablaufbeschreibungen definiert und implementiert. Dieses Kontrollsystem entwickeln wir permanent risikoorientiert weiter. Das Management der operationellen Risiken setzt damit seinen Schwerpunkt auf eine regelmäßige Analyse und Identifikation der Schwachstellen zur Optimierung aller geschäftlichen Abläufe und Prozesse.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich gering ein. Das Risiko wirkt sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage durch ein mittleres Schadenspotenzial aus.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Arbeitsanweisungen fixiert und kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das Rechtsrisiko versuchen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare zu begrenzen. Bei Rechtsstreitigkeiten binden wir die eigene Rechtsabteilung, externe Kanzleien oder die Rechtsabteilung des BWGV frühzeitig ein.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen.

Versicherbare Risiken werden unter Abwägung von Risiken und Kosten durch entsprechende Versicherungspolice abgesichert. Hierzu findet jährlich eine Versicherungsdurchsprache mit dem für die Bank zuständigen Versicherungsvertreter statt. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Ausgangspunkt der Steuerung der operationellen Risiken ist die Identifikation möglicher operationeller Risiken auf Basis eines jährlichen Self-Assessments. Hierbei werden Einschätzungen zu den potenziellen Schadenshöhen und deren Eintrittswahrscheinlichkeiten vorgenommen. Die Ergebnisse des Self-Assessments werden im Bereich Gesamtbanksteuerung vom Team Steuerung & Planung analysiert und dem Gesamtvorstand vorgestellt. Ebenso fließen die Ergebnisse des Self-Assessments in die jährlich durchzuführende Risikoinventur mit ein.

Für die vierteljährliche Risikomessung operationeller Risiken verwenden wir den unerwarteten Verlust aus dem opRisk-Tool des BWGV.

Auf dieser Basis ist unser Risikolimit von 15,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2023 zu 77,4 % ausgelastet.

Die Bank bemisst die Risiken aufsichtsrechtlich nach dem Basisindikatoransatz der CRR.

Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir weitere Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei Beteiligungsrisiken, Immobilienrisiken und Pensionsrisiken. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen.

Unter dem Beteiligungsrisiko verstehen wir das Wertänderungsrisiko, also der nachteiligen Wertentwicklung der einzelnen Beteiligungen, sowie der nachteiligen Abweichung zwischen einer geplanten bzw. erwarteten Performance gegenüber einer nachteilig simulierten Größe (Ertragsrisiko).

Das Beteiligungsrisiko stufen wir auf Basis der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich gering ein. Das Risiko weist einen geringen potenziellen Schaden aus, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken kann.

Die Berücksichtigung des Beteiligungsrisikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt vierteljährlich über Abschläge auf den Beteiligungswert auf Basis eines Stellvertretermodells. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit von 30,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2023 zu 76,3 % ausgelastet.

Immobilienrisiken wurden bislang im Rahmen der sonstigen Risiken als unwesentlich eingestuft. Die aktuelle Risikoinventur im Sinne der AT 2.2 MaRisk vom Dezember 2023 ergab, dass erstmals auch das Risiko aus Immobilien als wesentlich einzustufen ist. Aufgrund dieser Einstufung ist ab 2024 ein Überwachungs- und Steuerungskreislauf einzurichten. Hierfür kommt das okular Tool IRIS der parIT zur Anwendung, mit welchem wir bereits heute die Immobilienrisiken barwertig für die ökonomische Perspektive quantifizieren. Diese Anwendung wurde als Übergangslösung von der parIT mit einer reduzierten Komplexität entwickelt und soll zu einem späteren Zeitpunkt in VR-Control implementiert werden. Ab dem Stichtag 31. März 2024 erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung zu barwertigen Immobilienrisiken. Unser Risikolimit für Immobilienrisiken von 40,0 Mio. EUR ist zum 31. Dezember 2023 mit 65,5 % ausgelastet.

Die weiteren sonstigen Risiken stufen wir alle als unwesentlich ein.

Einsatz von Derivaten zur Steuerung von Risiken

Mit der Verwendung von Zinsderivaten werden in unserer Bank die Reduzierung der Zinsüberschussvariabilität bzw. des Zinsänderungsrisikos und Einhaltung aufsichtlicher Mindestvorgaben im Rahmen der Gesamtbanksteuerung als Ziele verfolgt.

Im Rahmen der Zinsbuchsteuerung setzen wir Zinsswaps und Zinsoptionen ein, um die Cashflows des Zinsbuches zu glätten. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 sind solche Geschäfte im Umfang von nom. 1.549,4 Mio. EUR im Bestand.

Darüber hinaus wurden im Umfang von nom. 91,9 Mio. EUR Micro-Hedges mit Zinsswaps abgeschlossen, um die Zeitwerte bzw. die Zinszahlungen einzelner Vermögensgegenstände bzw. Schulden abzusichern.

Die von Kunden abgeschlossenen Devisentermingeschäfte werden zu 100 % mit entsprechenden Deckungsgeschäften mit der DZ BANK AG gesichert.

Gesamtbild der Risikolage

Wir verfügen über ein dem Umfang und der Komplexität der Geschäftstätigkeit angemessenes System zur Identifizierung, Überwachung und Steuerung der vorhandenen Risiken.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 haben sich im Rahmen der Risikosteuerung keine Anhaltspunkte für bestandsgefährdende Risiken bzw. für wesentliche Beeinträchtigungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank ergeben.

Die Risikotragfähigkeit war auf Ebene der Gesamtrisiken im Geschäftsjahr 2023 zu jedem Zeitpunkt uneingeschränkt gegeben.

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Zum 31. Dezember 2023 ist das ökonomische Gesamtrisikolimit der Bank zu 71,5 % ausgelastet, der Anteil des Gesamtrisikos am gesamten Risikodeckungspotenzial beträgt 44,8 %. Wegen der Weiterentwicklung der Modelle und Annahmen im Geschäftsjahr ist ein Vergleich mit den Vorjahreszahlen nicht zielführend.

Der Bewertungsaufwand für das Kundenkreditgeschäft lag im Geschäftsjahr 2023 leicht über den mittels mathematisch-statistischem Verfahren für 2023 ermittelten erwarteten Verlustrisiken des Kundenkreditportfolios.

Bei den Kundenforderungen sind zum 31. Dezember 2023 alle erkennbaren akuten Risiken ausreichend durch Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen abgeschirmt. Im Eigengeschäft (v. a. Wertpapiereigenanlagen) sind keine akuten adressenausfallbedingten Risiken erkennbar.

Durch Restlaufzeitverkürzung und Veränderungen der Kapitalmarktzinsen haben sich die zinsinduzierten stillen Lasten der Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von -11,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (-18,3 Mio. EUR) deutlich reduziert.

Für die Abschirmung latenter Risiken bestehen Vorsorgereserven nach § 340f HGB und der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB. Auf Basis der durchgeführten Stressszenarien ist diese Risikovorsorge angemessen. Die Ergebnisse der Kapital- und Eckwertplanung für 2024 bis 2026 prognostizieren für diesen Zeitraum ausreichend vorhandene Eigenmittel zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das vorzuhaltende Kapital in der normativen Perspektive und ausreichendes Risikodeckungspotential zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive. Die Ergebnisse der barwertigen Risikotragfähigkeit per 31. Dezember 2023 zeigen auf, dass die Bank über eine weit ausreichende Vermögenssubstanz verfügt, um die Risiken im Konfidenzniveau von 99,9 % gut abzudecken. Es verbleiben ausreichend freie Puffer.

Chancen für die geschäftliche Entwicklung und die Ertragslage bestehen bei einer gegenüber unseren Erwartungen günstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. In diesem Umfeld könnten die in unserer Planung berücksichtigten Bewertungsaufwendungen nicht in der prognostizierten Höhe erforderlich werden. Zudem könnte ein Wirtschaftswachstum über den unserer Prognose zugrundeliegenden Annahmen zu einer höheren Kreditnachfrage bzw. einem höheren Wachstum im Kredit- und Dienstleistungsgeschäft mit positiven Auswirkungen auf den Zins- und Provisionsüberschuss führen.

D. Prognosebericht

Als regional tätige, genossenschaftliche Bank werden wir in den Jahren 2024 und 2025 weiterhin vielen verschiedenen Einflussfaktoren (Russland Ukraine Krieg, Krieg im Mittleren Osten, Inflation, etc.) ausgesetzt sein. Die weitere Zinspolitik der Notenbanken in den USA (FED) und in Europa (EZB) wird direkten Einfluss auf die Ergebnisse unserer Bank haben. Als Basis für unsere Planung gehen wir vom Eintreten der Forwardzinskurve aus. Diese induziert für den Planungszeitraum zunächst einen sukzessiven Rückgang der kurzfristigen Zinsen auf bis zu 2,5 % zum Jahresende 2024. Bei den langfristigen Zinsen wird für den 10-Jahres-Zinssatz ein moderater Anstieg bis Ende 2027 angenommen. Das Verhalten und die Erwartungen unserer Kunden werden unsere geschäftliche Entwicklung ebenso beeinflussen, wie die zunehmende Digitalisierung, der demografische Wandel und das stetig zunehmende Ausmaß an Regulatorik. Tendenziell werden sich all diese Faktoren aufwandserhöhend auswirken. Das aktuelle volkswirtschaftliche und geopolitische Umfeld ist in unserer Mehrjahresplanung auf Basis des BVR-Kompass vom Oktober 2023 berücksichtigt. Dieser geht für 2024 von einem BIP-Wachstum von 1,25 %, eine im Betrachtungszeitraum rückläufige, aber am Ende noch erhöhte Inflation (durchschnittlich 3,5 %), einem Leitzins von 3,5 % zum Jahresende 2024, weiterhin durch das allgemeine Umfeld belastete Investitionstätigkeit sowie ein Fortbestehen des Fachkräftemangels aus.

In unserer Prognose, die wir Anfang dieses Jahres durchgeführt haben und auf dem Datenbestand der geschäftlichen Entwicklung bis zum 31. Oktober 2023 beruht, gingen wir davon aus, dass die Inflation allmählich zurückgeht und die deutsche Wirtschaft aus der Rezession zu einem moderaten Aufschwung zurückkehrt. Die Inflationsrate nehmen wir mit 3,5 % in 2024 an, was über dem langfristigen Ziel der EZB liegen würde. Insbesondere die gestiegene Energie- und Nahrungsmittelpreise, hohe Lohnforderungen wegen einer anhaltender Arbeitskräfteknappheit, sowie die Anstrengungen zur Erreichung der Klimaziele tragen zu einem anhaltenden Inflationsdruck bei. Aufgrund der erhöhten Inflation bleibt die Entwicklung des privaten Konsums gedämpft. Angesichts der hohen geopolitischen Unsicherheiten und des gedämpfte Investitionsklimas insbesondere bei Bauinvestitionen bleibt die Investitionsbereitschaft gering. Die Unsicherheit bei den Investoren bleibt trotz zusätzlicher Anreize durch die Bundesregierung hoch.

Die Halbwertszeit von ökonomischen Prognosen ist in Zeiten hoher Unsicherheit und Volatilität an den Kapital- und Zinsmärkten allerdings so kurz wie nie zuvor. Belastbare Vorhersagen zum Wirtschaftswachstum oder den Börsenkursen sind derzeit nur bedingt möglich. Das aktuelle wirtschaftliche Umfeld gestaltet sich tendenziell so, dass die zukünftige Entwicklung unabhängig von vorliegenden Sachverständigengutachten weiterhin mit Unsicherheiten verbunden ist und die Risiken daher nur in größeren Bandbreiten geschätzt werden können.

Erwartete Geschäftstätigkeit und Volumenentwicklung der Kundenforderungen und -einlagen

In einem sehr herausfordernden Jahr 2023 hat sich unser Geschäftsmodell bewährt. Herausforderungen wie die Auswirkungen des Russland Ukraine Kriegs, damit verbundene Energie- und Lieferkettenprobleme, das Veränderte Kundenverhalten durch den Marktzinsanstieg und zurückgegangene Kreditnachfrage durch die wirtschaftlichen Unsicherheiten forderten uns sehr. Ein entscheidender Erfolgsfaktor, diesen Rahmenbedingungen zu trotzen, war die Konzentration auf das regionale Kundengeschäft in unseren attraktiven Marktgebieten. Die Fokussierung auf unsere Zweigniederlassungen Volksbank Böblingen, Volksbank Calw, Volksbank Sindelfingen, Volksbank Schönbuch, Volksbank Reutlingen und Volksbank Weil der Stadt gab uns in dieser komplexen Situation Stabilität.

Bei unverändert hohem Wettbewerb werden wir unseren Fokus auch zukünftig auf eine hohe Beratungsqualität, die Ausschöpfung vorhandener Kundenpotenziale und eine gezielte Neukundengewinnung legen. Unser Geschäftsmodell ist dabei unverändert auf ein regionales und stark diversifiziertes Kundengeschäft ausgerichtet. Diese Ausrichtung zeigte sich auch mit Blick auf die aktuellen Herausforderungen als robust und zielführend. Wir setzen damit unsere bisherige, vorsichtige Geschäftspolitik fort und hoffen, im prognostizierten wirtschaftlichen Umfeld, unsere geplanten Volumens- und Ertrags- bzw. Aufwandsziele zu erreichen.

Wir werden allerdings nicht alle preis- und bonitätsinduzierten Markt- und Wettbewerbsentwicklungen (Angebote) mitgehen. Eine betriebswirtschaftlich vernünftige, die Zukunftsfähigkeit der Bank sichernde und das Risiko abdeckende Marge haben auch im Geschäftsjahren 2024 oberste Priorität. Kurzfristige und temporäre Maßnahmen zur Aussteuerung von Wachstum und Margen sind deswegen jedoch nicht ausgeschlossen.

Die Kundeneinlagen ohne institutionelle Einleger waren im Vergleich zum Vorjahr entgegen unserer Planung (Wachstum um 1,5 %) um 3,1 % rückläufig. Der Rückgang ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Kunden wieder in hohem Umfang Geldanlagen bei unseren Verbundpartnern getätigt haben, die sich in der Bilanz nicht niederschlagen. Unsere Kunden haben uns und unseren Verbundpartnern ihre Gelder unverändert anvertraut. Dieses Vertrauen nehmen wir ernst. Neben den Anlageprodukten mit attraktiven Anlagezinsen für verschiedene Laufzeiten empfehlen wir unseren Kunden, Anlagen in außerbilanzielle Produkte, beispielsweise Wertpapiere, vorzunehmen. Anderenfalls sehen wir bei den aktuellen Inflationsraten für unsere Kunden unter Umständen eine negative Realverzinsung und somit einen Vermögensverlust. Für das Geschäftsjahr 2024 planen wir mit etwas höheren Wachstumsraten als im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 erreicht wurden. Wir berücksichtigen in der Planung die erwartete Sparquote, die Investitionszurückhaltung und die daraus resultierende Möglichkeiten zur Vermögensbildung. Aus diesen Gründen rechnen wir für das Geschäftsjahr 2024 mit einem Wachstum von 2,2 % bei den Kundeneinlagen.

Nachdem wir im Geschäftsjahr 2023 im Kundenkreditgeschäft abweichend von unserer Planung (Wachstum 4,6 %) wegen schwieriger gewordenen Rahmenbedingungen eine Stagnation verzeichnet haben, planen wir im Jahr 2024 insgesamt ein Wachstum von 3,2 %. Wir gehen davon aus, dass sich die bereits zum Jahresende 2023 leicht angestiegene Kreditnachfrage auch im Jahr 2024 fortsetzen wird. Bei den Firmenkunden erwarten wir eine höhere Inanspruchnahme eingeräumter Kreditlinien und, sobald sich eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage abzeichnet, auch eine verstärkte Nachfrage nach Investitionskrediten. Zugleich möchten wir bonitätsstarke Unternehmen als Neukunden hinzugewinnen. Bei den Privatkunden rechnen wir aufgrund des Rückgangs der Kreditzinsen mit einer gegenüber dem Vorjahr höheren Nachfrage nach Krediten für den Bau und den Erwerb von Wohnungseigentum.

Entwicklung der Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2023 konnten wir einen Zinsüberschuss von 85,4 Mio. EUR (Planwert 2023: 78,2 Mio. EUR) erwirtschaften und haben dabei die ursprünglich vorgesehene Ausschüttung aus dem Spezialfonds über 2,6 Mio. EUR nicht vorgenommen und ungeplante Aufwendungen aus der Schließung von Zinsswaps in Höhe von 4,0 Mio. EUR getragen. Die positive Abweichung gegenüber dem Plan ist vor allem auf die deutlich gestiegenen Zinserträge aus variabel verzinslichen Anlagen und niedrigere Aufwendungen für Kundeneinlagen als geplant zurückzuführen. Für das Jahr 2024 planen wir mit einem Zinsüberschuss in Höhe von 80,9 Mio. EUR. Dies entspricht einem Rückgang von 4,6 Mio. EUR gegenüber dem Zinsüberschuss des Geschäftsjahres 2023. Die Reduzierung ergibt sich im Wesentlichen aus höheren geplanten Guthabenverzinsungen für Kundeneinlagen, wir gehen bei diesen davon aus, dass sich die erzielbaren Konditionsbeiträge wieder normalisieren.

Nachdem wir im Geschäftsjahr 2023 einen Provisionsüberschuss von 37,7 Mio. EUR (Planwert: 40,3 Mio. EUR) erwirtschaftet haben, planen wir für das Jahr 2024 mit einem Provisionsüberschuss von 42,0 Mio. EUR. Potenziale für Ergebnissteigerungen sehen wir insbesondere in der Vermittlung von Immobilien, in der Fokussierung auf Bestandsprovisionen im Wertpapiergeschäft, bei Bausparverträgen, beim Produkt easyCredit sowie in den Versicherungserträgen.

Der ordentliche Verwaltungsaufwand für das Jahr 2023 betrug in Summe 78,7 Mio. EUR (Planwert 2023: 78,8 Mio. EUR). Bei einzelnen Positionen gab es nicht unwesentliche Abweichungen, die sich in der Summe aber ausgeglichen haben. Für das Geschäftsjahr 2024 ist mit einem Verwaltungsaufwand in Höhe von 80,6 Mio. EUR zu rechnen. Insbesondere höhere Kosten für Digitalisierung sowie Instandhaltungsaufwendungen führen zu den höheren Verwaltungsaufwendungen.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung des Geschäftsjahres 2023 lag bei 47,4 Mio. EUR (Planwert 2023: 41,5 Mio. EUR). Die positive Abweichung resultiert aus dem guten Zinsergebnis, das ebenfalls deutlich über Plan lag. Für das Geschäftsjahr 2024 gehen wir von einem leichten Rückgang auf 45,1 Mio. EUR aus.

Wir erwarten für die Entwicklung der Relation zwischen ordentlichen Aufwendungen und Erträgen (CIR) in 2024 einen leichten Rückgang der Wirtschaftlichkeit auf 64,1 %. Im Geschäftsjahr 2023 lag diese Kennzahl bei 62,5 % (Planwert 2023: 65,5 %); die positive Abweichung resultiert aus dem besser als geplanten Rohergebnis. Ausgehend von der erzielten Kennzahl im Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 62,4 % (Planwert 2023: 65,5 %) soll sich die CIR auf 64,1 % in 2024 entwickeln.

Für die Bewertung der Kundenkredite in den kommenden Geschäftsjahren planen wir, wie auch in den Vorjahren, als Risikoergebnis einen wachstumsbedingt leicht höheren kalkulatorischen Nettoaufwand auf Basis der erwarteten Verluste ein. Dieser wird in unseren Planungen für das Jahr 2024 mit knapp -11,3 Mio. EUR berücksichtigt und liegt damit leicht unter dem Vorjahreswert in Höhe von -13,6 Mio. € (Planwert 2023: -11,0 Mio. EUR).

Im Bewertungsergebnis der Wertpapiere ergab sich für das Geschäftsjahr 2023 ein positives Ergebnis in Höhe von 8,8 Mio. EUR (Planwert 2023: +6,3 Mio. EUR). Für das Jahr 2024 ergibt sich auf Basis unserer Zinsprognose in der Planung ein positives Bewertungsergebnis in Höhe von +3,8 Mio. EUR.

Das kalkulierte Ergebnis 2024 nach Steuern würde uns nach unserer Planung eine Dividendenzahlung in angemessener Höhe und eine weitere Dotierung der Rücklagen erlauben.

Bei der Eigenmittelausstattung planen wir für das Jahresende 2024 mit einer Gesamtkapitalquote von 15,7 %. Unsere aufsichtsrechtliche Mindestanforderung (einschließlich Eigenmittelzielkennziffer) an das vorzuhaltende Kapital in Höhe von 12,98 % halten wir damit gut ein.

Aus unserer aktuellen Liquiditätsplanung sind für das Geschäftsjahr 2024 keine wesentlichen Beeinträchtigungen erkennbar, so dass wir derzeit für diese Zeiträume von einer geordneten Finanz- und Liquiditätslage sowie der vollständigen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben bezüglich der LCR, NSFR und des Überlebenshorizontes ausgehen.

Neben den bereits beschriebenen finanziellen Leistungsindikatoren Cost-Income-Ratio (CIR), Betriebsergebnis vor Bewertung und der Gesamtkapitalquote besteht mit der Mitgliederquote auch ein nicht finanzieller Leistungsindikator. Die Mitgliederquote konnten wir bereits in 2023 auf 47,9 % steigern. Für das Jahr 2024 ist eine Erhöhung der Mitgliederquote auf über 47,9 % geplant.

Vorgänge von besonderer Bedeutung im Sinne des § 285 Nr. 33 HGB sind nach dem Schluss des Berichtszeitraums nicht eingetreten.

Die sich aus der Planung ergebenden Prognosewerte für das Geschäftsjahr 2024 bewerten wir abschließend als machbar und zufriedenstellend. Auf dieser Basis wird die Bank unter Berücksichtigung der gemessenen Risiken weiter wachsen und sich stabil weiterentwickeln.

Es lässt sich festhalten, dass gleichwohl Unsicherheiten verbleiben, die die künftige betriebswirtschaftliche Entwicklung der Vereinigten Volksbanken eG beeinträchtigen können. Dies ist vor allem vom weiteren Verlauf der Inflation, der konsequenten Effizienzsteigerung und Kostenoptimierung des Verwaltungsaufwandes, der Entwicklung der Zinsstrukturkurve und nicht zuletzt der volkswirtschaftlichen Entwicklung des Umfeldes abhängig ist.

E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft (Festlegung von Zielgrößen nach dem 12. August 2021)

Die Vereinigte Volksbanken eG fördert im Rahmen der Möglichkeiten und Gesetze den Einsatz von Frauen auch in Führungspositionen der Bank. Der Vorstand hat gemäß § 9 Abs. 3 GenG für die Besetzung der ersten und zweiten Führungsebene mit Frauen Zielgrößen von 15,4 % bzw. 30,0 % festgelegt. Diese Zielgrößen haben vom 30. Juni 2021 bis 30. Juni 2026 ihre Gültigkeit. Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von 20,0 % und für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von 22,0 % festgelegt.

Die Erreichung der Zielgrößen für die Besetzung der Führungsebenen ist davon abhängig, dass im Bezugszeitraum neue Stellen entstehen oder Stellen wegen eines endgültigen Ausscheidens des bisherigen Stelleninhabers neu zu besetzen sind und Bewerbungen von Frauen eingehen, die den Qualifikationsanforderungen der Stelle gerecht werden und im Übrigen auch über eine den männlichen Mitbewerbern gegenüber gleichwertiger Qualifikation verfügen. Die mit 30,0 % festgelegte Zielgröße für die 2. Führungsebene wurde im Geschäftsjahr 2023 erreicht. Per 31. Dezember 2023 lag die Frauenquote auf der 2. Führungsebene bei 33,33 %. Der Wert hat sich damit gegenüber dem Wert zum 31. Dezember 2022 mit 31,11 % leicht erhöht. Die festgelegte Zielgröße für die 1. Führungsebene in Höhe von 15,4 % wurde per 31. Dezember 2023 mit 7,14 % nicht erreicht.

Die festgelegten Zielgrößen für den Vorstand mit 20 % und den Aufsichtsrat mit 22,0 % sind erfüllt.

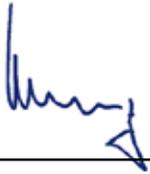
F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2023 getrennt vom Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023 nach § 325 HGB im Unternehmensregister offenlegen. Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher im Lagebericht nicht abzugeben. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht wird durch den Abschlussprüfer inhaltlich nicht geprüft.

Sindelfingen, 28. März 2024

Vereinigte Volksbanken eG

Der Vorstand:



Wolfgang Klotz



Thomas Krätschmer



Jörg Niethammer



Anette Rehorsch-Hartmann



Martin Riegger

Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2023

Auch im Geschäftsjahr 2023 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben umfassend erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 15. April 2024 geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 mit Lagebericht wurde vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V. geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Es wurde uns bestätigt, dass die Bank durch den Vorstand ordnungsgemäß geführt wird und der Aufsichtsrat seinen Überwachungspflichten nachgekommen ist. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

In der Zusammensetzung des Aufsichtsrats gab es im Jahr 2023 einen Wechsel bei den Vertretern der Arbeitnehmer: Das Mandat von Herrn Benjamin Gutekunst endete mit der Vertreterversammlung am 16. Mai 2023, Herr Stefan Blankenhorn wurde mit Konstituierung am 16. Mai 2023 neuer Aufsichtsrat. Turnusmäßig war die Amtszeit von Frau Stefanie Lohre und Herrn Karlfriedrich Blumhardt abgelaufen. Beide wurden für eine Wiederwahl vorgeschlagen und einstimmig in der Vertreterversammlung am 16. Mai 2023 für eine weitere Amtsperiode gewählt. Einen herzlichen Dank an dieser Stelle für die Bereitschaft, im Aufsichtsrat mitzuwirken und sich für die Bank einzusetzen. Die zeitlichen und fachlichen Anforderungen an den Aufsichtsrat sind auch weiterhin erheblich. Im vergangenen Jahr wurden sieben ordentliche und eine konstituierende Aufsichtsratssitzung mit Beteiligung des Vorstands einberufen. Außerdem fand Anfang März eine eineinhalbtägige Klausurtagung statt. Das Qua-

lifizierungskonzept für den Aufsichtsrat wurde auch im Jahr 2023 weitergeführt. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Mit der Geschäfts- und Risikostrategie, der strategischen Unternehmensplanung und der operativen Planung für das Berichtsjahr haben wir uns intensiv auseinandergesetzt. Wir gehen davon aus, dass uns der Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wichtigen Ereignisse in der Bank und im Umfeld zur Bank unterrichtet hat. Er hat uns, soweit dies von uns beurteilbar ist, alle Sachverhalte vorgelegt, die der Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat bedurften. Bestätigt wurde dies auch in Gesprächen mit den zuständigen Wirtschaftsprüfern des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e. V. und dem Aufsichtsratsvorsitzenden der Bank sowie in der Prüfungsschlusssitzung mit dem gesamten Gremium.

Satzungsgemäß hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte unverändert Ausschüsse eingerichtet. Zeitnah und detailliert wurde aus den Ausschüssen heraus über die Inhalte und Ergebnisse im Gesamtplenium berichtet: Der Personal- und Vergütungskontrollausschuss hat sich im Rahmen seiner Beratungsaufgabe zu insgesamt drei Sitzungen zusammengefunden. Ordnungsgemäß wurde auch eine Empfehlung zur Beschlussfassung der Vorstandsvergütung durch das Gesamtplenium erarbeitet und verabschiedet.

Dem Kreditausschuss wurden in sechs Sitzungen nach Gesetz und Satzung der Bank vorlagepflichtige Engagements vorgetragen und zur Entscheidung vorgelegt. Der Prüfungs- und Risikoausschuss hat im Jahr 2023 in fünf Sitzungen getagt. Die Wirtschaftsprüfer des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes haben mit dem Prüfungs- und Risikoausschuss ihre Prüfungsberichte besprochen und Fragen aus dem Gremium beantwortet.

Ein herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit im Jahr 2023 geht an meine Kolleginnen und Kollegen im Aufsichtsrat, den Damen und Herren des Vorstandes

und allen Mitarbeitenden der Bank. Für das noch laufende Jahr 2024 wünsche ich uns allen viel Erfolg für die anstehenden Aufgaben.

Für das mir in meiner Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender entgegen-gebrachte Vertrauen bedanke ich mich bei allen Vertretern, den Beiräten und Aufsichtsräten sowie beim Vorstand und allen Mitarbeitenden der Vereinigte Volksbanken eG ganz herzlich.

Sindelfingen, den 15. April 2024



Jörg Berner

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Der Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 wurden vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V., Karlsruhe geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Dieser Bestätigungsvermerk enthält keinen Hinweis nach § 322 Abs. 3 Satz 2 HGB. Der Jahresabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Impressum:



**Vereinigte
Volksbanken eG**

Postfach – 71045 Sindelfingen
info@diebank.de – www.diebank.de
Telefon 07031 864-0